



MÄRZ 2015

Norddeutscher

GLAS-REPORT

Mitgliedermagazin der Verbände des Glaserhandwerks in Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Berlin sowie für Glaserbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.



HAMBURG

Glaser-Innung beim Karneval

NIEDERSACHSEN

Kooperation mit VGH

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Treffen Prüfungsausschüsse

NORDRHEIN-WESTFALEN

Verabschiedung aus Vorstand

BERLIN

Ausbildungsprojekt EGA

BRANDENBURG

Innungsversammlung

TIMELESS



Hochtransparentes
Leichtpflegeglas für den
Badbereich



SYSTEMS

Die Glassolutions-Partner beraten Sie gerne:



Glaskontor Nord GmbH
– Flensburg
Harnishof 4
24937 Flensburg
Tel. 04 61/1 41 38-0
Fax 04 61/1 41 38-26

Glaskontor Nord GmbH
– Lübeck
Schwertfegerstraße 33
23556 Lübeck
Tel. 04 51/87 38 40
Fax 04 51/87 38 4-29

Glaskontor Nord GmbH
– Kiel
Am Ihlberg 6–8
24109 Melsdorf / Kiel
Tel. 04 31/69 05-0
Fax 04 31/69 05-11

INHALT

Editorial / Impressum

Hamburg

Besuch bei Prinz Klaus	2
Seminare in Hamburg	3
Glaser-Innung auf Messe „Einstieg“	3
Neujahrsempfang der Jungglaser	3

Niedersachsen

Glasskulptur in Bad Münden	6-7
Kooperation mit VGH Versicherungen	8
Termine	8
Nachruf Klaus Szwillus	9

Schleswig-Holstein

Neues Team in der Kreishandwerkerschaft	10
Schulung zur DIN 18008	10
Treffen der Gesellenprüfungsausschüsse	11
Meistervorbereitungslehrgang	11
Das Leben der Glasmacher	12
UV-Klebeseminar	13
Innungsversammlung	14
Termine	14-15
Nutzen von Betriebsvergleichen	15
Thomas Kafvelström im Ruhestand	15

Nordrhein-Westfalen

Verabschiedung Vorstandsmitglieder	16-17
Seminarprogramm 2015	16-17
50 Jahre Innung Vestischer Raum	16

Berlin

Projekt Erwachsenengerechte Ausbildung	18
--	----

Brandenburg

Innungsversammlung mit Spaßfaktor	19
---	----

Recht/Betriebswirtschaft/Produktinfo

Lohnfortzahlung bei krankem Kind	4
Eintragen bei Goggle My Business	5
Produktinfo	20-21
Reiseangebot Glasstech Asia 2015	22-25

IMPRESSUM

Die Mitgliederzeitschrift der Landesinnungen des Glaserhandwerks in Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Berlin sowie Glaser-Innungen in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.

Herausgeber und V.i.S.d.P.:

Die o. a. Landesverbände bzw. Landesinnungen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Bilder kann keine Haftung übernommen werden.

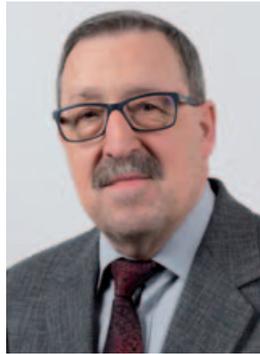
Erscheinungsweise:

4 x jährlich, für alle Mitglieder der oben aufgeführten Glaserinnungen ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Verlag und Anzeigen:

STEIN-WERBUNG GmbH
 Albert-Schweitzer-Ring 10, 22045 Hamburg
 Telefon 0 40 / 79 01 64-0
 Telefax 0 40 / 79 01 64-22
 E-Mail: glasreport@stein-werbung.de
 www.stein-werbung.de
 Druck: Onlineprinters GmbH

Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 12 vom 01.01.2015



„QUO VADIS“ GLASERHANDWERK

Das Handwerk, die Wirtschaftsmacht von nebenan. Die Welt war noch nie so unfertig. Wo packst Du mit an? Das ist der Slogan des Handwerks.

Die Verbandsarbeit war noch nie so unfertig. Wo packen wir es an? Das sollte der Slogan der Handwerksverbände sein.

Aber es ist leichter gesagt als getan. Man müsste, man sollte doch mal... Diese Aussagen werden sehr oft gemacht. Aber wer ist „man“? Ist das jemand, der oder die sich gerne in den Vordergrund schiebt und dann, wenn es ernst wird, nicht mehr da ist? Dieser „man“ hat nichts in der Verbandsarbeit zu suchen, eher auf dem Rummelplatz. Wenn wir die Entwicklung des Werkstoffes Glas in den letzten 40 Jahren betrachten, werden wir feststellen, das sich der Werkstoff Glas vom einfachen zum Hightech-Produkt entwickelt hat. Dieses Hightech-Produkt nach den anerkannten Regeln der Technik zu beherrschen, ist die tägliche Herausforderung des Handwerkers. Hierbei wird er auch die Unterstützung seines gut organisierten Verbandes bekommen. Aber ist das auch die Realität? Ist es nicht so, das es hier oft daran scheitert, dass die Verbandsstruktur sich in den letzten 40 Jahren nicht verändert hat? Zumindest in vielen Fällen ist es so, Ausnahmen bestätigen die Regeln.

Wo packen wir es an? Zunächst einmal bei uns selbst. Bin ich mir bewusst, welche Verantwortung ich in der Verbandsarbeit, egal in welcher Position, zu tragen habe? Persönliche Animositäten haben grundsätzlich Hausverbot. Verbandsarbeit ist keine Feierabendbeschäftigung sondern harte Arbeit. Das bedeutet, keine Alleinherrscher, sondern Teamarbeit. Herausforderungen annehmen, mit Fachkompetenz entgegensteuern. Kräfte bündeln wo es erforderlich ist und Aufgaben verteilen wo es angebracht ist. Erfolgreiche Verbandsarbeit kann auch nur der leisten, der die Herausforderungen kennt und ernst nimmt. Den Betrieben das Gefühl vermittelt, dass sie wahrgenommen werden, dass ihr Beitrag nicht nur verwaltet wird, sondern da eingesetzt wird, wo die Probleme zu lösen sind. Der Weg zu einer gut strukturierten Verbandsarbeit ist keine Autobahn. Aber auch eine gut ausgebaute Landstraße führt zum Ziel. Wer Veränderungen will, findet Wege. Wer keine Veränderung will, findet Gründe. Machen wir uns auf den Weg.

Packen wir's an!

Roger Möhle

Glasermeister und Geschäftsführer der Glaser-Innung Niedersachsen

Besuch bei Prinz Klaus

Dass der Karnevalsverein in Kreuzau bei Köln in diesem Jahr einen ganz besonderen Prinzen hat, darüber war schon im letzten Glas-Report zu lesen. Im Januar haben sich daraufhin einige Vorstandsfreunde des Hamburger Glasermeisters Klaus Bartels vor Ort davon überzeugt, dass er seinen Job dort auch richtig gut macht.

Mit Bahn und Taxi machte sich die Hamburger Delegation aus 9 Personen auf den Weg in das Revier der Karnevalisten und bekam bei den „Ahle Schlupp“ einen Ehrenplatz im Festsaal. Unter ihnen auch einige, die bisher mit Karneval noch nichts am Hut hatten.

Um es vorweg zu nehmen: alle waren begeistert und kaum jemand von den Hamburger Gästen erkannte den hanseatischen Glasermeister wieder. Mit einer gigantisch guten Laune begrüßte er seine Fan-Gemeinde, bevor der ganze Verein sein Können, was im letzten Jahr eingeübt wurde, auf der Bühne präsentierte. So gab es viele sehr amüsante Vorstellungen, die der norddeutsche Besucher nur aus dem Fernsehen kennt. Aber die Hamburger Gäste ließen sich ger-



ne von dieser Stimmung anstecken und mischten fleißig mit. Nur ein Problem trat dann zeitweise auf: der kölsche Dialekt! Und so passierte es, dass der ganze Saal lachte – bis auf den Hamburger Tisch, der immer noch überlegte, was da eben gesagt wurde.

Lieber Prinz Klaus, es war eine tolle Veranstaltung! Wir kommen gerne wieder!



Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Firma

Dieckmann-Glasbeschläge

Kirchweg 123, 24558 Henstedt-Ulzburg, Tel. 0 41 93 / 75 55 70
info@dieckmann-glasbeschlaege.de

Wir bitten um Beachtung.

HOFFMANNGLAS GRUPPE
ISOLIERGLASPRODUKTION • GLASGROSSHANDLUNG

- OBJEKTSORTIMENT
- BRANDSCHUTZGLAS
- INTERIEURGLAS
- VOLLSORTIMENTER

PEINE: 05171/291-0
BERLIN: 030/55 67 04 -0
HALLE/S.: 0345/57 009 -0

WWW.HOFFMANNGLASGRUPPE.DE



Seminar-Frühling in Hamburg

Die ersten Monate im Jahr sind die beste Zeit, um Seminare durchzuführen. Das erkennt man an den vollen Schulungsräumen. So war es auch Anfang Februar, als Wolfgang Böttcher von der SaintGobain zusammen mit dem neuen Fördermitglied GlasSolutions Glaskontor Nord zum Thema Sicherheitsglas referierte. Bis auf den letzten Stuhl war das Seminar besucht und alle hörten den interessanten Ausführungen des Glasesperthen über zwei Stunden zu.

Nicht so überfüllt, jedoch auch sehr gut besucht waren dann die Seminare Anfang März zu den Themen Arbeitsrecht, Vertragsrecht und Berechnungssoftware für die neue DIN 18008.

Weitere Seminare sind noch geplant von der Hamburger Glaser-Innung, somit sind noch Anmeldungen möglich.

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.glaser-hamburg.de



RECHTSANWALT GÜNTHER KOY REFERIERT ZUM THEMA WIDERSPRUCHSRECHT



WOLFGANG BÖTTCHER VON DER SAINTGOBAIN

Runde Spiegel für den Nachwuchs



Bereits zum dritten Mal nahm die Glaser-Innung Hamburg an der Messe „Einstieg“ in den Messehallen teil und zog die Aufmerksamkeit der Jugendlichen auf sich.

Der Zuschnitt eines kleinen runden Spiegels hat sich in den letzten Jahren bewährt und wurde auch Ende Februar wieder vielen interessierten Schülerinnen und Schülern gezeigt. Sehr oft kamen die Glaser dadurch

mit den Jugendlichen und auch mit deren Eltern ins Gespräch und konnten dabei unseren interessanten und abwechslungsreichen Beruf präsentieren. Insgesamt 350 mal wurde unser Flyer mit den Hamburger Ausbildungsbetrieben von den zukünftigen Azubis mitgenommen. Bleibt zu hoffen, dass sich viele von denen mit Betrieben in ihrer Nähe in Verbindung setzen und über ein Praktikum zur neuen Lehrstelle kommen.

HOOG & SOHN
GLASCON
Glas • Innovation • Service

- für Gesellen und Meister
- marktnah
- praxisgerecht
- aktuelle Inhalte
- mit Qualifizierungsnachweis

Seminar-Programme für das Glaserhandwerk

1. Starter Workshop
2. Anwendungen Workshop
3. Technik Workshop

Kontakt: Tel.0 45 33 - 7 05 50 E-Mail: info@hoog-und-sohn.de

TERMIN

SAVE THE DATE!

Am Dienstag, den 16. Juni 2015 findet in der Glaser-Innung Hamburg am Albert-Schweitzer-Ring 10 das alljährliche Grillfest statt.

Neben einer kurzen Mitgliederversammlung gibt es wieder viele interessante Stände der Fördermitglieder und leckeres vom Grill.

Weitere Informationen folgen rechtzeitig vor der Veranstaltung.



Neujahrsempfang der Jungglaser

Der diesjährige Neujahrsempfang der Hamburger Jungglaser fand bei der Firma Frerichs-Glas in Lüneburg statt.

Die Vorsitzenden Sebastian Bahr und Jörg Mecker freuten sich, 18 Teilnehmer begrüßen zu dürfen. Dietmar Kühl führte die Jungglaser dann durch den Betrieb, bevor er seine Gäste zu einem leckeren Abendessen in geselliger Runde einlud. Die Jungglaser Hamburg und der Club Diamant bedanken sich recht herzlich bei dem Gastgeber.



Mein Kind ist krank

Wer zahlt das Gehalt, wenn Arbeitnehmer deshalb zu Hause bleiben?

Grundsätzlich hat jeder Arbeitnehmer das Recht, zu Hause zu bleiben, wenn sein Kind krank ist. Allerdings müssen dafür ein paar Voraussetzungen erfüllt sein.

Wenn andere Menschen im Haushalt leben und die Pflege übernehmen können, etwa die Großeltern, müssen die Eltern zur Arbeit. Das Kind muss gesetzlich versichert sein, was normalerweise durch die Familienversicherung der Fall ist und das Recht gilt nur, wenn das Kind noch keine zwölf Jahre alt ist. Vorausgesetzt es ist nicht behindert und deshalb dauerhaft auf Hilfe angewiesen. Können beide Elternteile die Pflege übernehmen, haben sie das Wahlrecht nach ihren Bedürfnissen. Auf die Belange des oder der Arbeitgeber müssen sie keine Rücksicht nehmen. Der Arbeitgeber hat in jedem Fall die Möglichkeit, die Vorlage einer ärztlichen Bestätigung zu verlangen, welche die Notwendigkeit der Be-

treuung oder Pflege des erkrankten Kindes bestätigt.

Die Frage dabei ist allerdings, ob für diese Zeit auch Lohn vom Arbeitgeber gezahlt werden muss. Dies ist grundsätzlich der Fall, jedenfalls dann, wenn der Arbeitnehmer eine nicht unerhebliche Zeit wegen der Erkrankung des Kindes nicht zur Arbeit kommen kann. Was "nicht unerheblich" bedeutet, ist unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalls nach den Verhältnissen im Bereich des Arbeitnehmers zu ermitteln. Dabei kommt es auf die Dauer, Art und Schwere des Verhinderungsgrundes an sowie z.B. auf das Alter des Kindes an. Bei Erkrankung von Kindern unter 12 Jahren wird angelehnt an § 45 SGB V ein Zeitraum von bis zu 5 Arbeitstagen von der Gerichten als unerheblich im Sinne des § 616 BGB angesehen. Bei älteren Kindern kann dieser Zeitraum wegen gewisser Eigenständigkeit der Kinder kürzer sein.

Wichtig ist, dass der Vergütungsanspruch insgesamt, also auch für den als unerheblich angesehen Teil, entfällt, wenn das Elternteil den unerheblichen Zeitraum der Freistellung überschreitet.

Die Vergütungspflicht kann von vornherein durch Arbeits- oder Ta-

zahlt freigestellt wird, bekommt dieses Geld vom ersten Tag an.

Andere Bestimmungen gelten allerdings für Auszubildende. Die bekommen ihr Gehalt bis zu sechs Wochen am Stück weiter, solange sie aus Gründen nicht arbeiten können, auf die sie keinen Einfluss



© spwidoff/hutterstock

rifverträge ausgeschlossen sein. Wenn aus irgendeinem der vorgenannten Gründe eine Vergütungspflicht des Arbeitgebers nicht vorliegt, springt die gesetzliche Krankenkasse ein mit dem sogenannten Kinderpflegekrankengeld, wenn die gesetzliche Versicherung der Eltern diesen Anspruch beinhaltet. Wer geringfügig beschäftigt und über den Ehepartner mitversichert ist, hat diesen Anspruch beispielsweise nicht. Auch wenn das Kind über einen der Elternteile privat versichert ist, gibt es kein Kinderpflegekrankengeld.

Wer sich als gesetzlich Versicherter um sein Kind kümmert und deshalb zu Hause bleibt, bekommt genauso viel Geld, als wenn er selbst krank wäre. Das Kinderpflegekrankengeld ist so hoch wie das Krankengeld bei Arbeitsunfähigkeit. Es beträgt also 70 Prozent des beitragspflichtigen Gehalts, das Maximum liegt bei 90 Prozent des Nettolohns. Wer unbe-

haben. Dazu gehört auch die Pflege und Betreuung ihres kranken Kindes. Wichtig für Arbeitgeber ist es zu wissen, dass sich die Fortzahlung der Vergütung nicht nach dem Entgeltfortzahlungsgesetz richtet. Die Kosten, die dem Unternehmen dadurch entstehen, können deshalb nicht nach dem Aufwendungsausgleichsgesetz ausgeglichen werden.

Über das gesamte Jahr steht jedem Elternteil Kinderpflegekrankengeld für zehn Arbeitstage pro Kind zu. Bei zwei Kindern sind es 20 Tage. Ab dem dritten Kind ist der Anspruch auf 25 Tage gedeckelt, pro Elternteil und pro Kalenderjahr. Alleinerziehende haben 20 Tage pro Kind zur Verfügung. Für alles, was darüber hinausgeht, müssen Eltern eine andere Lösung finden. Sie können beispielweise ihren Anspruch ganz oder teilweise auf den Partner übertragen oder müssen im Ernstfall Urlaub nehmen.

Ganzglasgeländer EINFACH MONTIERT!

Ganzglasgeländer cp

Die Systemprofile cp-1400/1402/1404 kombinieren maximale Transparenz und minimalen Montageaufwand. Durch das einzigartige Justiersystem lassen sich die Glasscheiben zueinander perfekt fluchtend ausrichten und sind im Schadensfall jederzeit einzeln demontierbar. Unsere Systeme verfügen über ein allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis (AbP) sowie eine statische Berechnung.



Weitere Infos finden Sie in unter www.pauli.de

INFO

Anspruch auf Kinderpflegekrankengeld besteht, wenn:

- der Elternteil Anspruch auf Krankengeld versichert ist
- das Kind ebenfalls gesetzlich versichert ist
- das Kind noch keine zwölf Jahre alt ist (Ausnahme: Das Kind ist behindert und dauerhaft auf Hilfe angewiesen)
- der Arzt bestätigt hat, dass das Kind betreut werden muss
- niemand sonst für die Betreuung einspringen kann
- der Arbeitgeber keine Vergütungspflicht hat
- der Zeitraum der Freistellung unerheblich (bis 5 Tage) ist

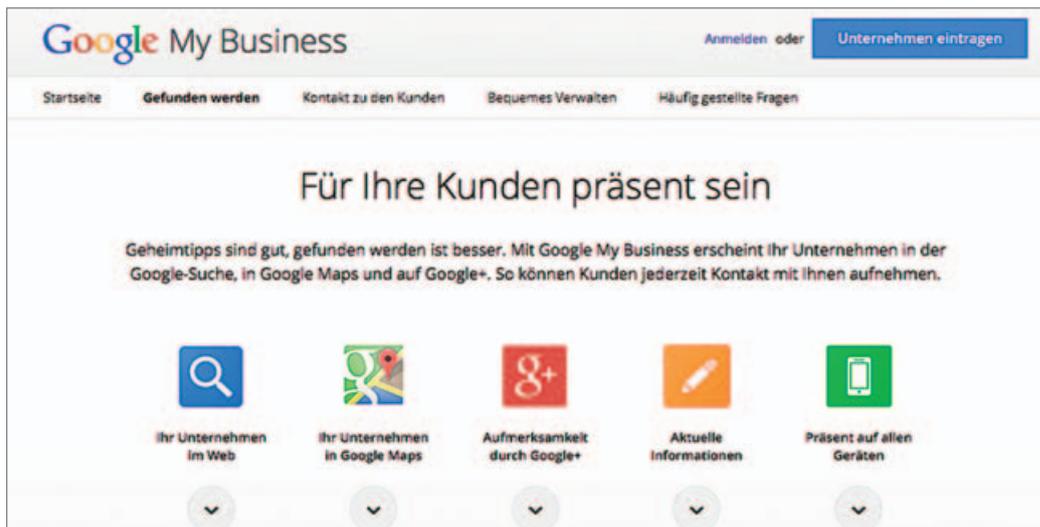
Als Tischler vor Ort gefunden werden

Auf Google My Business kostenfrei eintragen

Geheimtipps sind gut, gefunden werden ist besser. Wenn Kunden eine Glaserei in der Nähe suchen, ist insbesondere Google Maps oft die erste Wahl. Damit Unternehmen hier gefunden werden können, müssen sie sich bei Google My Business eintragen. Außer der Adresse lassen sich die Internetadresse, die Telefonnummer und die Öffnungszeiten hinterlegen. Google My Business ermöglicht es Betrieben somit, ohne eigene Website online gefunden zu werden.

So tragen Sie Ihr Unternehmen kostenfrei ein:

- Konto bei Google erstellen unter accounts.google.com – Namen, Passwort, weitere Pflichtfelder ausfüllen
- Konto über die daraufhin erhaltene E-Mail aktivieren
- Google My Business unter google.com/business aufrufen und den Button „Bringen Sie Ihr Un-



ternehmen auf Google“ anklicken – mit den Daten vom Google-Konto einlocken

- Unternehmensnamen in die Suchleiste eintragen – danach Daten vervollständigen. Wer sich zusätzlich abheben möch-

te, kann Fotos hochladen oder auf ein eigenes Video bei YouTube verlinken

- Falls der gefundene Standort nicht exakt stimmt, korrigieren.
- Kunden können auch Bewertungen abgeben. Behalten Sie

ihren Eintrag im Blick, damit Sie auf Kritik reagieren können. Kritisierte Erfahrungsberichte können mittels link „Als unangemessen melden“ eingestuft werden. Google ergreift Maßnahmen.

Wir garantieren Qualität und Service

Die einzige ESG Anlage in Hamburg und Schleswig-Holstein läuft seit August 2014 auf Hochtouren!



Als gut sortierter Glasgroßhandel sind wir seit 1989 auf dem Markt. Wir versorgen gewerbliche Kunden in Norddeutschland und Dänemark mit ESG von 4 – 19 mm nach DIN EN 12150, in den Größen bis 2100 x 3600 mm.



Fordern Sie uns heraus! Wir liefern schnell und zuverlässig und möchten jeden Tag unseren Service unter Beweis stellen!

Zu unserem Lieferprogramm gehören alle Formen von Glas und Zubehör. Wir sind in der Lage, Glas nach Vorgabe der Kunden zu liefern oder durch das kompetente Team Empfehlungen von Glas auszusprechen und dieses, bis hin zur komplizierten Ausarbeitung von kompletten Glasanlagen inkl. CAD Skizzen etc., zu liefern.

Unser Maschinenpark umfasst drei Zuschnitt-Tische, mehrere Schleifautomaten, Bohrmaschine, CNC Bearbeitung und einen ESG Ofen. Dazu kommen vier LKW bzw. Transporter, die täglich für Sie im Einsatz sind! Darüber hinaus leisten wir je nach Bedarf auch Kran-einsatzhilfe auf Baustellen.

ESG Herstellung +
Glasgroßhandel
ALLGLASS
GMBH

KAB Allglass GmbH
Marlowring 7
22525 Hamburg

Tel. 040 / 75 20 19-0
Fax 040 / 75 20 19 19
E-Mail info@kab-allglass.de

www.kab-allglass.de

Glasskulptur auf einem Kreisel Lichtblick für Bad Münde

Auszubildende der ortsansässigen Glashütte gestalten ein neues Wahrzeichen für ihre Stadt

Seit dem ersten Adventssonntag 2014 sind in der Stadt zwischen Deister und Süntel am nördlichen Rand des Weserberglands gleich vier neue Lichter in der Abenddämmerung aufgegangen. Sie gehören zu vier Glassäulen aus geschichtetem Flachglas, die im Dunkeln in vier verschiedenen Farben leuchten. Sie symbolisieren, wovon die Menschen dieser Region seit Jahrhunderten gelebt haben und heute noch leben: der Landwirtschaft (grün), dem Holzreichtum der Wälder und der Möbelindustrie (braun), den Heilquellen des Gesundheitsstandorts Bad Münde (blau) und den früheren Glasmanufakturen bzw. der heutigen Glasindustrie (weiß bzw. farblos).



Die vier 3,60 m hohen Glassäulen bestehen aus 300 Schichten farblosen Floatglases von jeweils 12 mm Stärke, die durch einen hochwertigen UV-Kleber der Fa. Bohle ihre erforderliche Stabilität erhalten. Ihre Außenmaße sind 50 x 50 cm. Jeder der vier Schenkel des Quadrats ist 5 cm breit. Sie sind also innen hohl. Lichtstarke LED Leuchten mit farbigen Glasscheiben am oberen Rand, deren Licht durch Spiegel am unteren Rand reflektiert wird, tauchen die Glassäulen in der Dunkelheit in farbiges Licht, während es am Tage eine farblose Skulptur aus vier dicht beieinander stehenden Elementen ist, in der sich das Sonnenlicht hundertfach bricht und damit eine eindringliche Brillanz bewirkt.

Als vier junge Elfen des Mündener Kinderzirkus Bikonelli in den Farben dieser Glassäulen bei Fackelschein und Trompetenklängen die Glassäulen enthüllten, galt der Beifall der vielköpfigen Menschenmenge nicht nur dem vollendeten Kunstwerk, sondern den Stars dieses Abends: 13 jungen Männern, die in der ortsansässigen Glashütte des irischen Ardagh-Konzerns den Beruf des Verfahrensmechanikers Glastechnik erlernen. Sie haben – beratend begleitet vom Hannoveraner Künstler Bernd Wiegand im Rahmen eines gut zweijährigen Projektes diese Glasskulptur entworfen, geplant und schließlich eigenhändig innerhalb von knapp vier Wochen gebaut.

Der Anstoß, den Kreisel vor einem Fachmarktzentrum, der für Bad Münde eine Torsituation darstellt, mit einer Glasskulptur zu gestalten,

kam aus dem städtischen Bauamt. Bereits zehn Jahre zuvor war im Rahmen eines bundesweiten Wettbewerbs das Stadtbild mit einer Glasskulptur bereichert worden, die aufgrund eines einstimmigen Juryvotums von Bernd Wiegand geschaffen worden war.

Inzwischen hatte sich in Bad Münde der gemeinnützige Verein Forum Glas e.V. gegründet, der die fast vierhundertjährige Tradition der Glasherstellung in der Region mit Projekten der Glasgeschichte und Glaskunst bewusst machen und beleben will. Er übernahm auch das Projektmanagement für das Kreiselprojekt. Angeregt durch ein ähnliches Projekt in der Schweiz, wo Auszubildende des Unternehmens Glas Trösch eine vom griechischen Künstler Varotsos entworfene Skulptur für einen Kreisel gebaut hatten, schlug Bernd Wiegand vor, mit jungen Menschen aus der Region, die aber schon bei der Ideenfindung aktiv beteiligt sein sollten, die geplante Glasskulptur zu schaffen.

Gedacht war zunächst an Auszubildende des Glaser-Handwerks im Rahmen ihrer überbetrieblichen Ausbildungsseminare. Doch im Kontakt mit dem Geschäftsführer Roger Möhle der Glaser-Innung Niedersachsen wurde dieser Plan schnell als viel zu zeitintensiv verworfen. So bot sich der Kontakt zur Glashütte am Ort an, in der Forum Glas-Vorsitzender Hermann Wessling bis 2003 viele Jahre als Personalmanager tätig gewesen war.

Werk- und Ausbildungsleiter sahen

sehr schnell die Chancen dieses Projektes, ihre Auszubildenden in ihrer Kreativität und Sozialkompetenz durch Teamwork im Projekt zu fördern. Sie boten ein Zeitkontingent von zwei Wochen Ausbildungszeit pro Azubi an. Bedingung aber war, dass die Auszubildenden von sich aus Ja zu dem Projekt sagen sollten. Nach kurzer Präsentation der Projekt-Idee stimmten sie einstimmig zu, ohne recht zu wissen, was auf sie zukommen würde. Denn in ihrer Ausbildung waren sie gehalten, mit modernster Technik nach millimetergenauen Vorgaben Glasverpackungen höchster Qualität zu produzieren.

Nun mussten sie lernen, Glas als einen Werkstoff zu betrachten, den sie nach eigenen Ideen gestalten sollten. Es begann mit einem Brainstorming, bei dem spontan zahlreiche Ideen zunächst ohne jegliche Bewertung aufgelistet wurden. Hinzu kamen Vorschläge, die bei einem über die örtlichen Medien eingeladenen Bürgergespräch gesammelt wurden. In mehreren Sitzungen wurde jede Idee dann bewertet, konkretisiert oder verworfen. So entstand eine überschaubare Zahl konkreter Gestaltungsideen, die nun weiterentwickelt werden mussten. Schließlich blieben vier Vorschläge übrig, für die das junge Team maßstabsgerechte Modelle bauen musste. Alle diese Schritte waren für die Auszubildenden Neuland und manch einer von ihnen wunderte sich, dass die Realisierung viel schwieriger war als zunächst gedacht. Für die Präsentation vor der Jury mussten diese Modelle noch beschrieben werden.

Nach rund einem Vierteljahr war es soweit: Anfang 2013 präsentierten die Ideengeber ihre Vorschläge vor einer elfköpfigen Jury aus Vertretern von Rat und Verwaltung, Kunst-Experten der Universität Hildesheim und der Hochschule für Gestaltung aus Halle/Sachsen-Anhalt und Vorstandsmitgliedern vom Forum Glas. Auch ein Vertreter des Azubi-Teams war darunter. Die Jury-Mitglieder waren erstaunt über die Qualität der präsentierten Vorschläge. Besonders die Kunstexperten lobten die Qualität der Arbeit des Azubi-Teams.

Nach drei Stunden waren die Weichen gestellt: zwei Modelle wurden favorisiert. Der Vorschlag einer aus geschichtetem Floatglas gestalteten Kugel mit 2–3 Meter Durchmesser auf der leicht abschüssigen Kreiselfläche wirkte auf Anhieb faszinierend, ihre Realisierung scheiterte aber schon an der Schwierigkeit, jede Scheibe mit jeweils anderen Maßen kreisrund zu schneiden. Das war manuell nicht leistbar und maschinell nicht bezahlbar. Auch der Glasbedarf wäre erheblich höher gewesen. So bekam das ebenfalls sehr überzeugende Vier-Säulen-Modell seine Chance zur Realisierung.

Um eine Vorstellung von den erforderlichen Ausmaßen der geplanten vier Glassäulen zu erhalten, wurden sie durch Säulen aus Karton simuliert und die gewünschte Höhe dabei intensiv im Team diskutiert. Man einigte sich auf eine Höhe zwischen 3,50 und 4,00 Meter. →

→ Nun war das Projektmanagement gefordert, Lieferanten zu gewinnen und Angebote einzuholen, was zu günstigen Konditionen erfolgreich gelang. Das beauftragte Statik-Büro ermittelte die erforderlichen Maße des Beton-Sockels, doch wie konnte die erforderliche Stabilität der Glassäulen erreicht werden? DIN-Vorgaben gibt es dafür nicht.

Intensive Recherchen auf verschiedenen Wegen brachten das Projekt-Team in Kontakt zur Bohle AG, Insidern bekannt als weltweit tätiger Spezialist u. a. für die Technologie des Glasschneidens und Glasklebens. Ein Workshop in der Glashütte in Bad Münde im September 2013 wurde zu einem Intensivtraining für das gesamte Azubi-Team in Glasschneiden und Glaskleben, denn in der Glasindustrie spielt das Glasschneiden eine untergeordnete Rolle. So lernten die jungen Männer mit geeignetem Schneidgerät sogar 12 mm dickes Glas maßgerecht zu schneiden und mit dem hochwertigen UV-Kleber umzugehen. Dadurch wurde Trainer Dieter Biolik zu einem wichtigen Berater des Projektteams und die Bohle AG zum bedeutendsten Sponsor des Projektes. Ohne die großzügige Unterstützung dieses Unternehmens wäre der Erfolg des Projektes ernsthaft gefährdet gewesen.

Zu einem unerwarteten Kostenproblem wurde auch die Entwicklung des Lichtkonzeptes. Angebote

einschlägiger Fachunternehmen sprengten erheblich den Budgetrahmen. Die Lösung brachte schließlich eine Studienarbeit zweier Studenten des Fachbereichs Lichtdesign der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim.

Die zunächst deutlich unterschätzten Kosten des gesamten Projektes zu finanzieren, war die größte Herausforderung für das Projektmanagement. Die ungewöhnliche soziokulturelle Projektidee, dieses Kunstwerk mit jungen Menschen vor Ort gemeinsam zu kreieren, war ein entscheidendes Argument für mehrere Finanzgeber, zu denen die Klosterkammer Hannover, die Kulturstiftung der NORD/LB, der Landschaftsverband Hameln-Pyrmont, aber auch EU-Mittel aus dem sog. Leader-Programm und zahlreiche Einzelspender sowie lokale und überörtliche Sponsoren gehören. Außerdem haben die am Projekt beteiligten örtlichen Unternehmen einen Teil ihrer erbrachten Leistungen gespendet. So wurde dieses neue Wahrzeichen der Stadt Bad Münde zu einer großartigen Gemeinschaftsleistung.

Wenn man ein Kunstwerk im öffentlichen Raum und erst recht auf einem vom dichten Verkehr umbrannten Kreisell errichtet, ist die Mitwirkung zahlreicher Behörden des Landes, des Landkreises und der Stadt sowie der örtlichen Polizei

zwingend vorgegeben. Folglich hat es intensive und zeitaufwändige Verhandlungen auf verschiedenen Ebenen gegeben. Sie waren aber stets von Goodwill und Verständnis geprägt. Auch das war für den Erfolg ebenso wichtig.

Spannend war auch die Schlussphase des Projektes: Zwar hatte die Glashütte eine geräumige Halle, die eigentlich für den Bau der Glassäulen vorgesehen war. Doch war das Tor zu niedrig, um die 3,60 m hohen Säulen senkrecht transportieren zu können. Eine hervorragend geeignete Halle mit hoher Öffnung stellte die Hellmann Metallbau GmbH in Bad Münde zur Verfügung, die ohnedies durch Bodenplatten aus Edelstahl und Verschraubung der vier Säulen mit dem Betonsockel an den Arbeiten aktiv beteiligt war.

Wenige Tage bevor der Bau der Säulen begann, wurden die großformatigen Glasplatten vom Chef der ortsansässigen Glaserwerkstatt, Michael Hirsch, und dem Künstler Bernd Wiegand so zugeschnitten, dass ihr Gewicht den Ausbildungs-normen entsprach. Als die ersten Gläser geklebt wurden, war Trainer Dieter Biolik aus Haan hilfreich zur Stelle. Für die Fachaufsicht war Bernd Wiegand zuständig. Gemeinsam mit ihm musste das junge Team in den ersten Tagen die einzelnen Arbeitsschritte arbeits- teilig rationell organisieren. Erschwerend kam hinzu, dass die 4–6

köpfigen Teams tageweise unterschiedlich zusammengesetzt waren. Als dies geschafft war, wurden die Planvorgaben für jeden Tag zuverlässig geschafft. Nach knapp vier Wochen war die Arbeit, die auf mitwachsenden Gerüsten verrichtet werden musste, endlich geschafft. Das junge Team strahlte vor Freude und Stolz.

Begleitet vom Blaulicht der Polizei bewegte sich am Samstag, den 1. November, morgens um 5.30 Uhr auf menschenleeren Straßen der Tiefelder der Fa. Hellmann mit vier gut verschnürten, aufrecht stehenden Glassäulen in langsamem Tempo dem ca. 2 km entfernten Ziel zu, wo sie in Kreiselnähe auf einem Parkplatz abgesetzt wurden. Am Nachmittag hob ein gewaltiger Kran die Säulen nacheinander behutsam auf den vorbereiteten Sockel, von zahlreichen Zuschauern begeistert beobachtet. Bis zum 1. Advent blieb genügend Zeit für Abschlussarbeiten am Sockel und den Anschluss der Säulen an die Straßenbeleuchtung sowie für die Aufstellung einer Glasstele in Sichtweite zur Skulptur, auf der die Geschichte dieses ungewöhnlichen Projektes in Text und Bild sowie Finanzgeber und Sponsoren mit ihren Logos abgebildet sind. Das kreative Abenteuer Glasskulptur hatte sein glückliches Ende gefunden.

Text: Hermann Wessling, Forum.glas, www.forum-glas-bad-muender.de



3,60 HÖHE SIND GESCHAFFT. STOLZ PRÄSENTIERT SICH DAS AZUBI-TEAM VOR DER GLASSKULPTUR. Foto: Jens Rathmann



DURCH EINEN GEWALTIGEN KRAN WIRD JEDE GLASSÄULE VOM BENACHBARTEN PARKPLATZ ZUM VORBEREITETEN SOCKEL BEHUTSAM TRANSPORTIERT. Foto: Astrid Werner



TÄGLICH WACHSEN DIE GLASSÄULEN UM 20 CM, BIS 300 SCHICHTEN FLOATGLAS FEST VERKLEBT SIND. Foto: Astrid Werner



DER UV-KLEBER VERLANGT HÖCHSTE PRÄZISION BEI ALLEN ARBEITSSCHRITTEN UND SORGFÄLTIG ABGESTIMMTES TEAMWORK. Foto: Bernd Schuster



DAS AUFSETZEN JEDER EINZELNEN GLASSÄULE AUF DEM SOCKEL ERFORDERT MILLIMETERGENAUE MASSARBEIT. Foto: Astrid Werner

Glaser und Versicherung – Effiziente Kooperation zum Vorteil aller

Bei den VGH Versicherungen, dem größten öffentlich-rechtlichen Versicherer und Marktführer in Niedersachsen, werden jährlich fast 10.000 Glasschäden bearbeitet.

Oft erhalten die Sachbearbeiter der Versicherung die Rechnungen der Glaser mit großer zeitlicher Verzögerung. Warum? Weil der Glaser die Rechnung erst nach Leistungserbringung erstellt und an seinen Auftraggeber sendet. Die Scheibe ist wieder ganz, aber der Brief bleibt erst einmal beim Kunden liegen. Nach einer Erinnerung reicht der Kunde die Glaserrechnung an seinen Versicherungsvertreter weiter. Wieder bleibt die Rechnung ein paar Tage liegen oder ist auf dem Postweg. Der Versicherungsvertreter reicht wöchentlich seine Post an die Schadenabteilung weiter. Mittlerweile hat der Kunde des Glasers schon die erste Erinnerung oder Mahnung vorliegen. Was ihn zur Kommunikation mit der Schadenabteilung oder dem Vertreter bewegt und dort zu Arbeitsunterbrechungen führt. Kann man das nicht alles einfacher machen?

Ja, das geht! Und zwar für alle Beteiligten.

Roger Möhle, Geschäftsführer der Glaserinnung Niedersachsen und Volker Forstner, VGH Versicherungen, haben diesen Gedanken im Jahr 2006 gemeinsam mit Agnes Slowinski, Fa. Eucon (Dienstleister für Rechnungsprüfung) aufgegriffen und eine Lösung erarbeitet. Seit 2007 wird dieses Projekt bei den VGH Versicherungen von Christine Wenk betreut und weiterentwickelt.

ckelt. Die wichtigsten Ziele waren:

- für den Glaser: weniger Bürokratie; faire und verlässliche Bezahlung für geleistete Arbeiten; weniger Außenstände; einfach zu erreichende Ansprechpartner; schneller Erhalt des Rechnungsbetrages (3–6 Tage)
- für den Kunden: ein Anruf genügt; Reparaturtermin vereinbaren; schnelle Reparatur; keine Vorfinanzierung vom eigenen Konto; kein weiterer Kontakt mit der Versicherung erforderlich
- Ziele der VGH: qualifizierte Partnerbetriebe; kompetente Leistungen; zügiger Rechnungserhalt nach Reparatur; Ausgleich zwischen Glaser und VGH bei Vorlage einer Abtretung; Zufriedenheit des Kunden mit schneller Schadenabwicklung

Das Ergebnis gewährleistet den reibungslosen Geschäftsverkehr zwischen Glasern und VGH Versicherungen. Es wurde mit der Fa. Eucon und der Glaserinnung in Form des Kalkulationsverzeichnis für Reparaturverglasungen (KfR) erreicht. Dieses KfR wird jährlich aktualisiert und ermöglicht die standardisierte Abrechnung von Glasreparaturen getrennt nach Lohn und Material. Es handelt sich um ein Maximalpreisverzeichnis.

Kostenvoranschläge, die bisher vom Kunden oder von der Versicherung gefordert wurden, sind erst ab einer Höhe von 1.500 Euro erforderlich.

Wie funktioniert das?

Nach dem Bruch einer Scheibe

meldet sich der Kunde bei seiner VGH-Vertretung und bekommt dort die in seiner Nähe gelegenen Betriebe der Glaserinnung genannt. Anschließend beauftragt der Kunde unter Angabe der Versicherungsnummer einen dieser Glaser in freier Wahl. Der Handwerker repariert den Schaden und sendet die Rechnung mit Hinweis auf die vorliegende Abtretungserklärung per E-Mail an die Eucon. Dieser Dienstleister gleicht die Rechnung mit dem KfR ab und verschickt den Prüfbericht an den Glaser und die VGH Versicherungen. Dort wird der Rechnungsbetrag sofort an den Glaser ausgezahlt. In seltenen Fällen kommt es vor, dass Abweichungen zwischen Rechnung und KfR festgestellt werden. Um die aufkommenden Fragen abzuklären, stehen dem Glaser die im KfR genannten Ansprechpartner persönlich zur Verfügung.

Das KfR wurde im Juli 2008 durch vier Regionaldirektionen der VGH Versicherungen getestet und für gut befunden, auch von den Gla-

sern. Das war der Startschuss für die flächendeckende Einführung.

Um mit dem digitalen Zeitalter Schritt zu halten, haben die Kooperationspartner gemeinsam eine Internetplattform entwickelt, die die Möglichkeit bietet, Angebote und Rechnungen mit Hilfe des elektronischen KfR online zu erstellen oder aus dem eigenen System hochzuladen. Dieses Abrechnungsportal wird immer stärker genutzt.

Mittlerweile liegt die Ausgabe des KfR 2015 digital und teilweise noch in Papier bei den Glasern vor. Die Zusammenarbeit zwischen Glasern, der Firma Eucon und den VGH Versicherungen ist ein Erfolgsmodell.

Christine Wenk und Michael Quast: „Wir freuen uns, dass die langjährige Partnerschaft so gut funktioniert. Gerne nehmen wir an den Innungsversammlungen teil und freuen uns darauf Ihre Fragen und Anregungen im direkten Gespräch zu beantworten.“

TERMINE

Bitte vormerken:

ABGABETERMIN UNTERLAGEN GESELLENPRÜFUNG
am Juli 2015 (21. Woche) BBS 3 in Hannover

PRAKTISCHE PRÜFUNG

1. Gruppe	15.06. – 17.06. 2015	FBZ-Berenbostel
2. Gruppe	17.06. – 19.06. 2015	FBZ-Berenbostel
3. Gruppe	22.06. – 24.06. 2015	FBZ-Berenbostel

SCHRIFTLICHE PRÜFUNG

am 25.06.2015, BBS 3 in Hannover

MÜNDLICHE PRÜFUNG/FREISPRECHUNG

am 21.07.2015 in Salzgitter

MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND FACHTAGUNG

am 23. + 24.10.2015 in Lüneburg

Besuchen Sie uns auch im Internet unter
www.glaser-niedersachsen.de



Glasrecycling mit System

Erfassung von:

- Flachglas
- Isolierglas
- VSG
- Spiegelglas
- Autoglas
- Drahtglas etc.

Gestellung von:

- Muldensystemen 1,1 m³ bis 15 m³

R-Glas Recycling GmbH & Co. KG
Söllerstraße 33 · 21481 Lauenburg
www.reiling.de · Tel. 0 41 53 58 33-0 · Fax 0 41 53 58 33-30

Nachruf

KLAUS SZWILLUS VERSTORBEN

Am 25. Dezember 2014 verstarb im Alter von 70 Jahren Herr Glasermeister Klaus Szwillus. Ehrenobermeister der Glaser-Innung Hannover, Ehrenlandesinnungsmeister des Niedersächsischen Glaserhandwerks, Freund und Förderer des Glaserhandwerks in Niedersachsen.

Klaus Szwillus hat in der Zeit von 1967 bis 2005 das Glaserhandwerk in Niedersachsen geprägt. So war er 1967 nicht nur Gründungsmitglied der Fachvereinigung Jungglaser Niedersachsen sondern auch als Schriftwart tätig. 1971 legte Klaus Szwillus die Meisterprüfung ab. Als Mitglied im Vorstand der Glaser-Innung Hannover übernahm er die Verantwortung und führte als Obermeister von 1981 bis 2002 die Verbandsarbeit in Hannover an.

Seine Verantwortung für das Glaserhandwerk beschränkte sich nicht nur auf Hannover, sondern auch landesweit. Als Landesinnungsmeister war er von 1981 bis 2005 tätig. Die Verbandsarbeit war für Klaus Szwillus nicht nur ein Wort, sondern Verpflichtung. In seiner Amtszeit wurde die Zusammenarbeit mit der Fachvereinigung Jungglaser Niedersachsen und dem Bundesverband der Jungglaser und Fensterbauer gefördert. Tagungen wurden, wann immer es möglich war zusammen veranstaltet um den Glaserhandwerk den nötigen Stellenwert zu verschaffen. Seine Vision – ein starkes Glaserhandwerk – wurde von ihm konsequent verfolgt. 1983 wurde ihm die silberne und 1994 die Goldene Ehrennadel des LIV Niedersachsen verliehen. Darüber hinaus setzte er von 1985 – 1999 seine Akzente als Vorsitzender im PR-Ausschuss des Bundesinnungsverbandes. Seine Kompetenz in Sachen Verbandsarbeit konnte er von 1993 – 1999 mit in die Vorstandsarbeit im Bundesinnungsverband des Glaserhandwerks einbringen, die mit der Goldenen Ehrennadel des Glaserhandwerks gewürdigt wurde.

Auch nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Verbandsarbeit nahm er Anteil an dem Geschehen im Glaserhandwerk. So konnte Klaus Szwillus am 21. Januar 2011, dem Tag der Fusion der Glaser-Innung Niedersachsen mit Stolz erkennen, das seine Vision Wirklichkeit geworden ist.

Mit Klaus Szwillus verliert das Glaserhandwerk nicht nur in Niedersachsen eine große Persönlichkeit.

Landesinnungsmeister
Uwe Horn

Geschäftsführer
Roger Möhle



Die Pauli-Akademie in Braunschweig

Die Pauli Akademie fand in den Räumen von Glas Behrens einen perfekten Rahmen für die 3-tägige Schulung zum Duschenmaster. Für die 20 Teilnehmer gab es ausreichend Gelegenheiten zum kollegialen Austausch über die Thematik Duschen Montage und den Herausforderungen des Handwerkeralltags. Dabei konnten die Teilnehmer anhand der zahlreichen Musterduschen in verschiedenen Einbauvarianten die Gespräche an den Objekten noch vertiefen.

Der Referent Gerrit Neuhalfen forderte die Teilnehmer durch mündliche und schriftliche Aufgabenstellung zur aktiven Teilnahme an der Schulung auf, die praktischen Übungen wie Dichtprofilzuschnitt und Montage an den Tischmodulen fanden in der Produktion / Lagerhalle von Glas Behrens statt und vervollständigten die Schulung zum Duschenmaster.

Alle Teilnehmer erhielten nach der



dreitägigen Schulung ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme und verließen die Schulung bei Glas

Behrens mit dem guten Gefühl, ihr Wissen erweitert zu haben. Es war eine gelungene Veranstaltung.

BUCHTIPP

Dieses Fachbuch informiert über die Herstellung von Glas und Glasprodukten, die Eigenschaften von Glas, die Bearbeitungs- und Anwendungsmöglichkeiten von Flachglas, über die Verarbeitungsrichtlinien für die einzelnen Flachglasprodukte sowie über die künstlerische Gestaltung von und mit Glas.

Inhalt: Vom Naturglas zum technischen Glas – Rohstoffe zur Glasherstellung – Formgebungsverfahren – Glas und seine Eigenschaften – Glasbearbeitung und Glasveredelung – Sicherheit mit Glas – Die vielseitige Anwendung von Flachglas und Flachglasprodukten – Verglasungstechniken – Künstlerische Gestaltung von Glas und Gestalten mit Glas – Der Einsatz von Kunststoffen bei der Glasverarbeitung

Das Glaserhandwerk
Leitfaden für Ausbildung und Weiterbildung

Autor: Rudolf Stacherl
6., dges. Aufl. 2015, 403 Seiten,
455 Abb., 25 Tab. (RT) Kt. 59,- €
ISBN: 978-3-8169-3298-7



Neues aus der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft

Am 19. Dezember 2014 wurden im Rahmen der Weihnachtsfeier der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein im Restaurant Immenhof in Schackendorf Christel Waschkau, Ursula Michalowski und Gesa Nickel feierlich verabschiedet.

Ursula Michalowski und Christel Waschkau traten nach über 20-jähriger Tätigkeit für die Kreishandwerkerschaft Mittelholstein zum 31.12.2014 in den wohlverdienten Ruhestand ein. Kreishandwerksmeister Michael Kahl bedankte sich herzlich bei beiden für die langjährige, vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit. Gesa Nickel schied mit Projektende des Gemeinschaftsprojektes „Frauen im Norden – ganz oben“ der KH Ostholstein/Plön, Mittelholstein und Stormarn zum 31.12.2014 ebenfalls aus. Seit Januar 2015 unterstützen mit Angela Poggenklas (Bad Segeberg Tel. 04551/9968-11) und Christiane Kleen (Neumünster, Tel. 04321/6088-10) das Team der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein.



V.L.N.R. KHM MICHAEL KAHL, GF CARSTEN BRUHN, CHRISTEL WASCHKAU, GESA NICKEL, URSULA MICHALOWSKI, GF THOMAS KAFVELSTRÖM

Schulung DIN 18008

Am Freitag, 6. Februar 2015 haben 38 interessierte Glaserkollegen den Weg nach Neumünster gefunden, an einer Fortbildungsveranstaltung zur DIN 18008 teilzunehmen.

Auf Einladung der Glaserinnung Schleswig-Holstein nahm auch der zurzeit laufende Meisterkurs der Innung einschließlich der Dozenten an dieser Schulung teil. Auch zwei Hamburger Kollegen haben in der Kooperation mit der Hamburger Innung den Weg nach Neumünster gefunden.

Herr Wunderlich von der Firma MKT legte im Laufe des Vormittags in seiner Präsentation die Teile der DIN 18008 anschaulich dar. Es stellte sich heraus, dass die Unterschiede doch gravierend sind zu den alten Normen, die durch die neue DIN entfallen. In der neuen Norm wird die Glasdickenberechnung mit Lastfällen gerechnet, bei der Berechnung der Glasdicke müssen



hundert von Lastfällen berechnet werden, wobei daraus der zum Tragen kommende Lastfall ausgewählt werden muss. Dies ist sicherlich von Hand machbar, nur in der Praxis aus zeitlichen Gründen eigentlich nicht darstellbar. Nicht nur die Glasdickenberechnung, die eigentlich schon immer dimensioniert werden musste, sondern eine

weitere Änderung ist in der DIN 18008 durch die Nachweispflicht eingetreten. Auf Wunsch des Kunden muss der schriftliche Nachweis über die Statik bzw. über die Gebrauchstauglichkeit geführt werden. Erschwerend kommt hinzu, dass in der neuen DIN die frühere 4-Meter-Regelung nicht mehr enthalten ist und auch definitiv

nicht nachgebessert wird. Es entwickelte sich eine rege Diskussion in Bezug auf Schaufensterverglasungen, Probleme mit Kleinscheiben/Klimalasten und der Aussage Bestandsschutz/Sicherheit.

Am Nachmittag stellte Herr Wunderlich das Programm der Firma MKT „Glastik Standard“ vor und zeigte hiermit anschaulich einige Rechnungen bzw. berechnete Problemfälle. Einige Kollegen in Schleswig-Holstein haben das Programm schon seit mehreren Jahren und konnten hier aus ihren Erfahrungen zur Schulung Problemfälle beitragen.

Alle Kollegen hatten die Möglichkeit, eine 10-tägige Probeversion des Programms mitzunehmen. Es war eine interessante Schulung, die sicherlich nötig war, da nun auch in den letzten 7 Bundesländern Anfang März in den Landesbauordnungen die DIN eingeführt wird.

Informelles Treffen der Gesellenprüfungsausschüsse aus Berlin und Schleswig-Holstein

Am 31. Oktober fand auf Einladung des Gesellenprüfungsausschusses Berlin ein Erfahrungsaustausch im Ausbildungszentrum des Glaserhandwerks in Berlin-Kreuzberg statt.

Nach der Begrüßung durch den Obermeister der Glaserinnung Berlin, Glasermeister Rolf Block, begannen die Gespräche bei einem kleinen Imbiss, den die Berliner Kollegen vorbereitet hatten.

Weitere Teilnehmer an dieser Runde waren für die Berliner Kollegen der Prüfungsausschussvorsitzende Glasermeister Andreas Sievert und der Ausbildungsleiter des Ausbildungszentrums Imo Tscheche.

Für den Prüfungsausschuss Schleswig-Holstein waren der Vorsitzende, Glasermeister Michael Thabe, Glasermeister Han-Uwe Pries, Fachlehrer und Glasermeister Joachim Ehlers, Glasermeister Torsten Schröder und Glasermeister Christian Schramm angereist.

Hauptthema bei dem Gespräch war, die Prüfungsanforderungen an die angehenden Glaser Gesellen anzu-



V.l.N.R. IMO TSCHECHE, TORSTEN SCHRÖDER, HANS-UWE PRIES, ANDREAS SIEVERT, MICHAEL THABE, ROLF BLOCK, JOACHIM EHLERS, CHRISTIAN SCHRAMM

gleichen. Im Laufe des Vormittages wurde recht schnell für beide Seiten klar, dass diese Vereinheitlichung der Anforderungen zur besseren und damit gerechteren Bewertung der Prüfungsleistung notwendig ist. Ziel müsse es sein, ein konstant hohes Ausbildungsniveau zu erreichen und dauerhaft sicherzustellen.

Denn auch die Anforderungen an die Gesellen steigen stetig.

Vor dem Hintergrund dieser Aufgabe beschlossen die Teilnehmer eine weitere intensivere Zusammenarbeit auf diesem Themenfeld. Auch ein Gegenbesuch in Lübeck wurde fest vereinbart. Zum Abschluss

schloss sich noch eine Besichtigung der Ausbildungsstätte an.

An dieser Stelle möchte sich der Gesellenprüfungsausschuss Schleswig-Holstein noch einmal für die guten Gespräche und für die herzliche Gastfreundschaft bedanken!

INFO

MEISTERVORBEREITUNGSLEHRGANG TEIL III UND IV IM HANDWERK

Die Kreishandwerkerschaft Mittelholstein führt wieder einen Vorbereitungslerngang auf die Prüfung der Teile III und IV der Meisterprüfung im Handwerk durch.

TEIL III 23. APRIL 2015 – 18. FEBRUAR 2016

TEIL IV 22. FEBRUAR 2016 – 20. JUNI 2016

Dieser berufsbegleitende Lehrgang richtet sich an Gesellinnen und Gesellen aller Handwerke und beinhaltet die intensive Vorbereitung auf die Prüfung der wirtschaftlichen und rechtlichen Kenntnisse (Teil III), sowie des berufs- und arbeitspädagogischen Fachwissens (Teil IV) der Meisterprüfung. Der Teil IV berechtigt zur Ausbildung. Am Ende des Lehrganges finden die Abschlussprüfungen vor der Handwerkskammer Lübeck statt. Der bestandene Prüfungsteil IV ist mit der Ausbilder-eignungsprüfung gleichgestellt. Die Teile III und IV können selbstverständlich auch separat abgelegt werden. Eine Förderung über Meister-BAföG ist möglich.

Der Unterricht findet i.d.R. jeweils am Montag und Donnerstag in der Zeit von 18:00 Uhr bis 21:15 Uhr in der Theodor-Litt-Schule in Neumünster statt. Beide Lehrgangsteile dauern insgesamt ca. 14 Monate. In den Ferienzeiten findet kein Unterricht statt. Die erfolgreich abgelegte Meisterprüfung (Teile I – IV) berechtigt zur selbstständigen Ausübung eines Handwerks sowie zur Ausbildung von Lehrlingen und stellt nach wie vor den einzigen, bundesweit anerkannten Qualifikationsnachweis im Handwerk dar. Ein unverbindliches Vorgespräch findet am Dienstag, 24. März 2015, 17:30 Uhr in der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein statt. An diesem Abend haben Sie die Möglichkeit sich über den Ablauf des Vorbereitungskurses zu informieren und anzumelden.

Weitere Informationen sowie die Unterlagen zur Anmeldung:

Kreishandwerkerschaft Mittelholstein
Wasbeker Str. 351, 24537 Neumünster
Tel. 0 43 21/60 88-11, Fax 0 43 21/60 88-33

E-Mail: sabrina.bronsert@handwerk-mittelholstein.de

www.handwerk-mittelholstein.de

Das Leben der Glasmacher im Frühmittelalter (ca. 500–1100)

Anlässlich des erfolgreichen Abschlusses seiner Dissertation bekam der Autor dieses Artikels freundlicherweise die Gelegenheit auf der Herbstsitzung der Glaserinnung Schleswig-Holstein über seine Arbeit zu berichten.

Ausgangspunkt seiner historisch-archäologischen Untersuchung war das Glashandwerk im antiken Römischen Reich. Hier wurde das Rohglas zumeist im Nahen Osten erschmolzen und anschließend bis nach Europa gehandelt. Die Glashandwerker waren als Selbständige steuerpflichtig; weiblichen Handwerkern wurde im ersten Jahrhundert die Geschäftsfähigkeit zuerkannt, und aus den Quellen sind drei weibliche Glasmacher bekannt. Den Herstellern der filigranen Diatretgläser wurde vom Gesetz Haftungsausschluss zugestanden; im vierten Jahrhundert erließ Kaiser Konstantin die Verfügung, dass Glashandwerker nicht mehr zu öffentlichen Aufgaben in ihren Städten herangezogen werden durften, wenn sie dort verblieben, sich fortbildeten und ihre Kinder in ihrem Handwerk unterrichteten. Die meisten dieser Privilegien galten im Ost-römischen Reich, das bis 1453 weiter existierte sowie in den im 7. und 8. Jahrhundert entstehenden islamischen Staaten auf ehemals römischem Territorium fort; lediglich die Geschäftsfähigkeit von Frauen war in beiden Kulturkreisen eingeschränkt.

Ab dem späten fünften Jahrhundert übernahmen Germanen das Römi-

sche Reichsgebiet in Europa, darunter die Franken, die ihr Gebiet im achten Jahrhundert nach Norden bis über die Elbe und mit dem Sieg über die in Italien herrschenden Langobarden auch nach Süden ausdehnen konnten. Bis in diese Zeit wurde durchgehend Rohglas aus dem Nahen Osten importiert und verarbeitet; gleichzeitig begaben sich viele Handwerker, darunter auch Glasmacher, in die Hände mächtiger Familien. Die zunehmende Abhängigkeit zeigt sich deutlich im neunten Jahrhundert:

- So besaß Kaiser Ludwig der Fromme einen Glasmacher Stracholf, der als „niederster Sklave (oder: Knecht)“ beschrieben wird;
- Um 839 arbeitete ein Glasmacher namens Matheus als Mönch (und damit als Befehlsempfänger seines Abtes) im Kloster Reichenau;
- Um 864 waren die zwei Glasmacher Baldrich und Ragenulf Anhängsel an ein Stück Land und hatten als solche Aufgaben für das flandrische Kloster St. Amand zu erfüllen.

Gleichzeitig muss es aber auch Spezialisten gegeben haben, die über besondere Fähigkeiten in der Glasverarbeitung verfügten und die offensichtlich von niemandem abhängig waren:

- Im späten siebten Jahrhundert verpflichtete der englische Klostergründer Benedict Biscop Handwerker, die „gitterartige Bleiverglasungen“ herstellen konnten.

Sie verwendeten Rohglas, das im Orient hergestellt worden war;

- 764 fragte ein englischer Abt beim Mainzer Bischof an, ob dieser ihm einen Mann vermitteln könne, der „sich gut darauf versteht, gläserne Gefäße herzustellen“;
- Im frühen neunten Jahrhundert gab es auf der Baustelle des Aachener Königspalastes einen Handwerker, der „in allen Glasarbeiten die anderen übertraf“. Nach einer Quelle des späten neunten Jahrhunderts arbeiteten hier „Meister und Handwerker aller Arten aus allen Ländern dieses Meeres“, womit wahrscheinlich das Mittelmeer gemeint ist. Möglicherweise war der Glas-Spezialist freien Standes, denn nach derselben Quelle konnten sich einige der auf der Baustelle arbeitenden Handwerker aus ihrem Arbeitsvertrag selbst freikaufen.

Aufgrund der Provenienz des in Mitteleuropa verarbeiteten Rohglases wie auch der Herkunftsbeschreibung der Aachener Bauarbeiter ist anzunehmen, dass solche Spezialisten aus Italien oder dem weiteren Mittelmeerraum stammten, wo während des gesamten Frühmittelalters freie Handwerker nachgewiesen sind. Offensichtlich konnten die gewöhnlichen, in Mitteleuropa tätigen Glasmacher nicht den gehobenen Ansprüchen beim Bau und bei der Ausstattung von Prestigeobjekten wie Klöstern oder königlichen Gebäuden gerecht werden.

Schließlich muss es im Mitteleuropa des späten 8. Jahrhunderts einen Glasspezialisten gegeben haben, der nicht nur – wie es zu bis zu diesem Zeitpunkt üblich war – Altglas und aus dem östlichen Mittelmeerraum importiertes Rohglas einschmelzen und weiterverarbeiten konnte. Darüber hinaus muss er in der Lage gewesen sein den Gemengesatz für das 778 n.u.Z. im mittelalterlichen Europa erstmals nachgewiesene, neue Holzschegglas zu finden sowie einen Ofen für diese neue Rohglasart zu bauen. Im Orient wurde aber bis in diese Zeit Rohglas im großen Stil hergestellt und mit dem dort gebräuchlichen Sodaaschegglas auch eine – von den Zutaten her – ähnliche Glasart erzeugt. Die Untersuchung zielt daher darauf ab Argumente für die These zu diskutieren, dass der Erfinder des neuen Holzschegglases in Europa ein orientalischer „Gastarbeiter“ war.

Literatur: Dr. Martin Zimmermann, Glashandwerker im Frühmittelalter, Schmidt-Römhild Lübeck 2014, ISBN: 978-3-7950-7106-6, 40,00 Euro



BERATUNGSVERTRAG RUND UMS BAURECHT

RECHTSFRAGEN tauchen täglich bei jedem Bauvorhaben auf.

- Wie werden Bedenken richtig angemeldet
- Ist die Gewährleistungsfrist abgelaufen?
- Ist der Skontoabzug oder ist die Vertragsstrafe berechtigt?

Die Mitglieder der Glaser-Innung Schleswig-Holstein haben die Möglichkeit, in allen anstehenden rechtlichen Fragen und Problemen auf den Gebieten des Werkvertragsrechts, des Baurechts (BGB und VOB) und des Forderungseinzugs Rechtsanwalt Michael Simon zu konsultieren und sich beraten zu lassen. Sie können ihm Unterlagen z.B. Verträge, Schreiben o.ä. zur Prüfung zusenden. RA Simon wird dazu umgehend Stellung nehmen. Er entwirft auch für das Mitglied Antwort-, Aufforderungs- oder sonstige Schreiben. RA Simons Aufgabe ist also die umfassende außergerichtliche Rechtsberatung der Innungsmitglieder. Die anwaltliche Tätigkeit wird pauschal von der Glaser-Innung Schleswig-Holstein

vergütet. Nicht im Pauschalhonorar enthalten sind die Ausarbeitung kompletter Verträge oder die Erstellung von neuen AGB's für die Mitglieder etc. Diese Aufträge werden von RA Simon direkt mit den Mitgliedern nach den üblichen gesetzlichen Gebühren abgerechnet.

Nutzen auch Sie die Möglichkeit, schnell und unkompliziert fundierten Rechtsrat einzuholen:

Rechtsanwalt Michael Simon
Kuehnstraße 71 – Haus C, 22045 Hamburg
Tel. 0 40 / 66 99 879-0
Fax 0 40 / 66 99 879-79
E-Mail: kanzlei@anwalt-simon.de



DIESES ANGEBOT IST FÜR INNUNGS-MITGLIEDER KOSTENLOS.

UV-Klebeseminar mit der Bohle AG in Neumünster



Am Dienstag, 2. Dezember 2014, konnte Landesinnungsmeister Schulze in Neumünster zum UV-Klebeseminar der Bohle AG den Referenten Dieter Biolik begrüßen und insgesamt 33 interessierte Kolleginnen und Kollegen.

Vielfach waren nicht nur Betriebsinhaber zur Veranstaltung gekommen, sondern auch Gesellen und Auszubildende der Mitgliedsbetriebe, wobei sich die Auszubildenden ganz besonders freuen konnten, da ihre Klebearbeit im praktischen Teil vom Fördermitglied Frerichs Glas im Bereich Materialkosten komplett gesponsert wurde. Im ersten Teil des Seminars stellte Herr Biolik in seiner Präsentation die Klebetechnik vor, wobei er hier nützliche Tipps aus seinem Erfahrungsschatz geben konnte. Die verschiedensten Kleber in ihren Anwendungen wurden beschrieben und die Verarbeitungsweise anschaulich dargelegt. Entsprechende Hilfsmit-

tel und Gerätschaften wurden ebenfalls präsentiert, wobei Hauptaugenmerk von Herrn Biolik auf die Verarbeitung gelegt wurde, insbesondere die unterschiedlichen Reaktionen der Kleber und technische Details. Nach der Mittagspause klebte jeder Seminarteilnehmer entweder einen Monitorständer oder einen DVD-Ständer nach den Angaben von Herrn Biolik. Hier zeigte sich, dass der Schulungsraum in Neumünster bei so einem Aufwand mit 33 Personen doch an seine Grenzen stößt. Allein schon die Verkabelung war eine Herausforderung für das Seminar. Letztendlich konnten alle Teilnehmer erfolgreich ihre Stücke kleben und bekamen wertvolle Praxistipps von Herrn Biolik. Man konnte feststellen, dass alle mit Ehrgeiz und sehr viel Spaß bei der Sache waren.

Der Dank gilt nochmal den Fördermitgliedern Bohle AG und Frerichs Glas.

Norddeutscher
Glas-
Report

Stein-Werbung

- ◆ WERBEAGENTUR
- ◆ VERLAG FÜR FACHZEITSCHRIFTEN

Stein-Werbung GmbH
Albert-Schweitzer-Ring 10 · 22045 Hamburg
Tel. 040 | 79 01 64-0 · Fax 040 | 79 01 64 22
info@stein-werbung.de · www.stein-werbung.de

ANZEIGENANNAHME

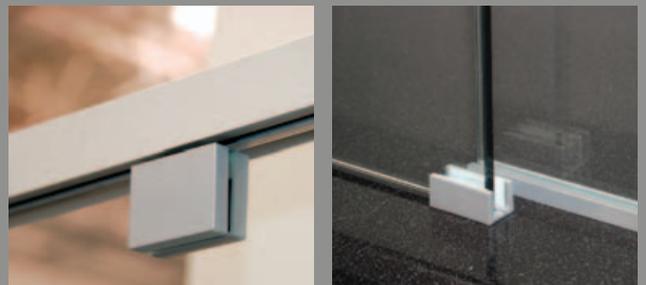


Soft, soft.

Neu, Cabo Soft Close
Schiebetürsystem für Duschen

Die neue Soft Close Automatik ermöglicht ein bequemes und sicheres Schließen von Glasschiebetüren.

Kein Cabo, kein Soft Close !



Für mehr Informationen
00 800 0421 6144

CRL

t: +49 (0) 7062 915 93 15 f: +49 (0) 7062 915 93 16
e: CRL@crlaurence.de f: 00 800 0262 3299 www.crlaurence.de

Innungsversammlung vom 28.11.2014

Die Glaser-Innung Schleswig-Holstein veranstaltete am 28.11.2014 im TRYP-Hotel in Bad Bramstedt ihre Herbstinnungsversammlung. Es war ein informativer Abend mit buntem Vortragsprogramm.

Dr. Martin Zimmermann stellte in seinem Vortrag mit dem Titel „Zwischen antiker Glaskunst und gotischen Fensterbildern – Lebensumstände und Werke frühmittelalterlicher Glasmacher“ seine Dissertation vor, im Rahmen derer er sich mit der Thematik des Glashandwerks im Frühmittelalter (ca. 500–1100) befasst hat (siehe Artikel auf Seite 12).

Darüber hinaus berichtete er über ein Schülerprojekt, bei dem historische Bleiverglasungen durch Schüler der Oberstufe der Berufsschule für Glaser in Lübeck-Travemünde für den Travemünder Hafengebäude entworfen, angefertigt und eingebaut werden sollen. Lehrer und Schüler entschieden sich für vier Fenstermodelle, und zwar ein Fenster mit einer integrierten Tiffanyarbeit in Form einer Blume und drei weitere mit Sandstrahlarbeiten in Form der Stadtwappen von Berlin, Worms und Wuppertal. Die Wahl dieser Wappen hängen mit dem Architekten des Travemünder Hafengebäudes, Fritz Klingholz, zusammen. Der Einbau der Bleiverglasungen soll im Januar 2015 erfolgen.

Landesinnungsmeister Michael Schulze berichtet darüber, dass auf der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Lübeck über die eingeführte Tourismusabgabe informiert worden ist.

Auch informierte LIM Schulze zum Thema Meisterbrief darüber, dass auf politischer Ebene eine Tendenz zum Erhalt des Meisterbriefes besteht. Es wird eine neue Meisterprüfungsverordnung verabschiedet werden. Es fehlen hier lediglich noch die Formalien. Michael Thabe informiert darüber, dass dementsprechend Schulungen und Prüfungen angepasst werden müssen und diese Änderungen im Sommer 2015 erforderlich werden. Der Meisterkurs im Glaserhandwerk läuft seit 24.10.2014 mit 10 Teilnehmern. Es wurde ferner über eine Gesetzesänderung im Umsatzsteuergesetz informiert.

Für Bauleistungen ab dem 01.10.2014 schuldet der Leistungsempfänger die Umsatzsteuer, wenn der Leistungsempfänger selbst „nachhaltig“ Bauleistungen erbringt.

Auf die Verwendung der Leistung kommt es nicht an, entscheidend ist nur, dass der Leistungsempfänger ein Unternehmer ist, der nachhaltige Bauleistungen oder Gebäudereinigungsleistungen erbringt. Es ist davon auszugehen, wenn das Finanzamt dem Leistungsempfänger bescheinigt, „dass dieser ein Unternehmer ist, der entsprechende Leistungen erbringt“. Wenn ein Unternehmen Bauleistungen erbringt, darf es seine Rechnung nur dann gemäß § 13b UStG ohne Umsatzsteuer ausstellen, wenn der Leistungsempfänger Ihnen seine Bescheinigung über seine nachhaltige Bautätigkeit vorlegt.

Wenn Sie eine solche Bescheinigung benötigen, können Sie diese unter Angabe Ihrer Steuernummer formlos bei Ihrem Finanzamt beantragen (=Nachweis zur Schuldnerschaft des Leistungsempfängers bei Bau- und/oder Gebäudereinigungsleistungen).

Darauf hingewiesen wurde auch, dass die DIN 18008 mittlerweile gültig ist. Es sollen im Januar 2015 dementsprechende Schulungen angeboten werden. Besonders hebt LIM Schulze hervor, dass die „vier-Meter-Regel“ gefallen ist.

LIM Schulze informiert darüber, dass er Mitglied im Bundesvorstand geworden ist. Michael Thabe ist nun Mitglied im Berufsausbildungsausschuss auf Bundesebene. Ferner ist Herr Thabe Vorsitzender der Fachgruppe Autoglaser im Bundesverband geworden.

Das Kinderbüchlein „Paul und das Glasschlösschen“ soll nun auch zu den Themen „Fensterbau“ und „Autoglaser“ aufgelegt werden. Das bereits aufgelegte Büchlein soll in Kindertagesstätten über die Innung verteilt werden. Hintergrund ist, dass der Beruf des Glasers wieder bekannter gemacht werden soll.

Auf personeller Ebene ist zu berichten, dass Geschäftsführer Thomas Kafvelström zum 28.02.2015 als Ge-

schäftsführer aus den bekannten Gründen ausscheidet. Er wird im Rahmen des Neujahrsempfanges im Vitalia Seehotel in Bad Segeberg am 07.02.2015 offiziell verabschiedet. Carsten Bruhn, für den sich der Vorstand als weiterer Geschäftsführer ausgesprochen hat, wird einstimmig zum weiteren Geschäftsführer gewählt.

Frau Rechtsanwältin Ulrike Petter informiert im Rahmen ihres Vortrages über die neue Verbraucher-



ULRIKE PETER

rechterichtlinie, aus der sich Widerrufsrechte für den Besteller ergeben können und Informationspflichten für den Unternehmer. Dies kann unter bestimmten Voraussetzungen auch für Handwerksbetriebe von Relevanz sein.

Ein weiterer Vortrag wurde von Referent Lars Hesse von der First Debit GmbH zum Thema „Rahmenvertrag Inkassodienstleistungen“ gehalten. Hesse erklärte den Teilnehmern den Ablauf des Inkassoverfahrens und gab Tipps, wie Betriebe richtig mahnen. Ferner stell-



DR. MARTIN ZIMMERMANN

te er die Dienstleistungen der First Debit GmbH vor, die Rahmenvertragspartner der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein ist. U.a. empfiehlt er den Kombi-Check, den die Innungsmitglieder aufgrund des Kooperationsvertrages zwischen First Debit und Kreishandwerkerschaft kostengünstiger erhalten. Mit dem Kombi-Check wird eine Vermögensauskunft und eine Bonitätsauskunft über potentielle Vertragspartner eingeholt.

Am 20.09.2014 hat der „Tag des Handwerks“ stattgefunden. Hier hat die Kreishandwerkerschaft sich wieder mit der Anmietung eines Fliegers, der mit Werbung geflogen ist, beteiligt. LIM Schulze und Herr Thabe haben auf dem Marktplatz in Lübeck einen Informationsstand betreut. Hier wurden u.a. Sandstrahlarbeiten gezeigt.

Die Freisprechungsfeier findet am 28.08.2015 in der Berufsbildungsstätte Travemünde statt. Festredner wird der Kammerpräsident Stapelfeldt sein.

TERMINE

Bitte vormerken:

1. SCHULUNGEN / SEMINARE,

16. APRIL 2015

Soziale Netzwerke – Facebook & Co. – Chancen und Risiken
Kreishandwerkerschaft, Wasbeker Str.351, 24537 Neumünster

6. MAI 2015

Schulungsveranstaltung-Frerichs Glas mit der Fa. Glasdiversign
Kreishandwerkerschaft, Wasbeker Str.351, 24537 Neumünster

2. INNUNGSVERSAMMLUNG

8. MAI 2015, 16.00 UHR

Neuer Tagungsort: BEST WESTERN Hotel Prisma,
Max-Johannsen-Brücke 1, 24537 Neumünster

Über den Nutzen von Betriebsvergleichen

Hohe Auslastung, volle Auftragsbücher und gute Umsätze. Für Betriebsinhaber, ein Grund sich zu freuen und beruhigt in die Zukunft zu schauen. Aber wie gut steht das Unternehmen wirklich da? Drohen dem Betrieb womöglich Gefahren? Antworten finden Sie im Betriebsvergleich.

Betriebsvergleiche sind echte Schatztruhen voller Informationen. In diese Untersuchungen fließen die Zahlen vieler Handwerksbetriebe einer Branche ein. Die daraus ermittelten Durchschnittswerte geben Ihnen die Möglichkeit, Abweichungen und somit die Stärken und Schwächen Ihres Betriebes zu erkennen.

Ob Sie nun wissen möchten, wie hoch die Personalkosten in anderen Firmen Ihrer Branche sind oder wie Ihre Mitbewerber kalkulieren, ein Blick in den Betriebsvergleich hilft Ihnen weiter. Dabei bleibt die Anonymität der Betriebe selbstverständlich gewahrt.

Vor allem werden folgende Fragen beantwortet:

- Ist der erzielte Gewinn auskömmlich? Hier geht es um die Umsatzrentabilität, aber auch um Rohgewinne.
- Stimmt die Kostenstruktur meines Betriebes? Sind die Kosten branchenüblich oder gibt es Auffälligkeiten?
- Wie produktiv arbeitet der Betrieb? Stimmt die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereit-

schaft der Mitarbeiter?

- Stimmt meine Kalkulation? Durchschnittliche Verrechnungssätze, Material- und Fremdleistungszuschläge sind wichtige Anhaltspunkte für die eigene Kalkulation.
- Wie sieht die Bilanz aus? Diese Zahlen verraten, wie die Betriebe finanziell aufgestellt sind – und wie krisensicher.

Aber wie kommt man an die Informationen? Hier haben schleswig-holsteinische Betriebe einen echten Standortvorteil. Die Rationalisierungsgemeinschaft Handwerk Schleswig-Holstein e.V. (RGH) erstellt schon seit über 50 Jahren Betriebsvergleiche für das Handwerk. Für 30 Gewerke, darunter auch das Glaserhandwerk, werden diese Untersuchungen angeboten. Für Betriebe in Schleswig-Holstein ist der Bezug der Broschüren kostenlos. Aber noch ergiebiger ist es, selbst mitzumachen. Jeder Teilnehmer erhält eine individuelle Auswertung für sein Unternehmen in der Abweichungen zum Branchendurchschnitt deutlich gemacht werden. So kann man sehr gut die Stärken erkennen und Schwachstellen bestimmen. In einem persönlichen Gespräch werden die Ergebnisse den Unternehmern ausgiebig erläutert.

Wer seine Zahlen genau kennt und weiß, wo er im Vergleich zu seinen Konkurrenten steht, hat einen echten Wettbewerbsvorteil.

INFOS

**Rationalisierungsgemeinschaft
Handwerk Schleswig-Holstein e.V.**
Russeer Weg 167, 24109 Kiel

Tel. 0431/52 34 60
Fax 0431/52 74 02

info@rghandwerk.de
www.rghandwerk.de

ANZEIGENNAHME

Stein-Werbung

- ◆ WERBEAGENTUR
- ◆ VERLAG FÜR FACHZEITSCHRIFTEN

Stein-Werbung GmbH
Albert-Schweitzer-Ring 10
22045 Hamburg
Tel. 040 | 79 01 64-0
info@stein-werbung.de
www.stein-werbung.de

Ehrenmeisterbrief für Geschäftsführer Thomas Kafvelström und Verabschiedung auf 36. Neujahrsempfang der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein

Auf dem 36. Neujahrsempfang der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein am 07.02.2015 im Vitalia Seehotel Bad Segeberg stand Geschäftsführer Thomas Kafvelström im Mittelpunkt. Nach über 28-jähriger Geschäftsführertätigkeit wurde Thomas Kafvelström feierlich in den Ruhestand verabschiedet.

Ehrenkreishandwerksmeister Manfred Arp würdigte in einer launigen Laudation Kafvelströms jahrelange Arbeit für das organisierte Handwerk und die damit verbundenen zahlreichen Ehrenämter gebührend. „Als Ehrenamtsträger konnten wir uns immer auf Dich verlassen“, so Arp abschließend. Kreishandwerksmeister Michael Kahl bedankte sich im Namen des Mittelholsteiner Handwerks ebenfalls für sein überdurchschnittliches Engagement und verlieh ihm die goldene Ehrennadel der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein.

Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck dankte Kafvelström auch im Namen der Kollegen aus den handwerklichen Organisationen für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit und für die Erfahrungen Kafvelströms, von denen allseits profitiert werden konnte. Im Namen des Vorstandes der Handwerkskammer Lübeck verlieh Katschke Kafvelström den Ehrenmeisterbrief.

Thomas Kafvelström, der im Jahr



THOMAS KAFVELSTRÖM

2014 den Jakobsweg erwandert hat, verglich das Berufsleben mit der Beschreitung des für jeden Menschen ganz individuellen Jakobswegs. Zwar gehe man den Weg alleine, werde aber, wie im Berufsleben, von der Gemeinschaft getragen. Er freute sich sehr, dass viele seiner Berufsweggefährten anwesend waren und bedankte sich herzlich bei allen; „ich bin sehr zufrieden mit dem, was wir gemeinsam erreicht haben“. Sichtlich gerührt war Kafvelström als sich die Gäste nach seiner Verabschiedungsrede geschlossen von ihren Plätzen erhoben und ihm zu Ehren Beifall klatschten.

Die Geschicke der Kreishandwerkerschaft leitet nun Geschäftsführer Carsten Bruhn. Unterstützt wird er dabei durch die Rechtsanwältin Ulrike Petter und den Mitarbeitern der Kreishandwerkerschaft.

3. MOTORRAD- & OLDTIMERTOUR

20. JUNI 2015

Kreishandwerkerschaft Mittelholstein

4. FREISPRECHUNGSFEIER

28. AUGUST 2015

Berufsbildungsstätte Travemünde

5. EINSCHREIBUNGSFEIER

24. SEPTEMBER 2015, 19:00 UHR

Kreissporthalle, Bad Segeberg

Feierliche Verabschiedung langjähriger Vorstandsangehörigen des Glaserinnungsverbandes NRW

Im Adventsambiente, während der Jahresabschlussfeier in Altenberg, verabschiedete Landesinnungsmeister Hermann Fimpeler die langjährigen Vorstandsangehörigen Dieter-Jürgen Künkler, Arnd Krüger und Werner Schlagheck, aus ihren Ehrenämtern.

Das von o.g. Herren wahrgenommene, breit gefächerte Ehrenamt endete nach der Vorstandswahl im November 2014, nachdem sie sich nicht wieder zur Wahl gestellt haben.

Ungeachtet der langen Wegstrecken und der damit verbundenen

zeitlichen und gesundheitlichen Belastung setzte sich Ehrenlandesinnungsmeister D.-J. Künkler seit Anfang der 90-iger im Vorstand der Glaserinnung Ostwestfalen Lippe und im Vorstand des GIV ein. Arnd Krüger war seit Ende der 90-iger im Ehrenamt bei der Glaserinnung Wuppertal-Remscheid-Solingen und beim GIV, in verschiedenen Funktionen tätig. Als Vertreter der Glaserinnung Münster war Werner Schlagheck im Vorstand des GIV an der Ausrichtung der Verbandsarbeit beteiligt. Als Mitglied der Tarifkommission

wirkt er seit vielen Jahren im Sinne des Nordrhein-Westfälischen Glaserhandwerks auf die Entwicklung der Tarifverträge ein.

Landesinnungsmeister Hermann Fimpeler bedankte sich bei den Herren für ihre stets hervorragend geleistete Arbeit für das Deutsche Glaserhandwerk. Natürlich darf im Zuge der vielen Worte nicht vergessen werden, dass die Herren während ihrer Aufgabenwahrnehmung für den Glaserinnungsverband NRW tatkräftig von ihren Ehefrauen unterstützt wurden. Auch hierfür sprach der →



EHRUNG FÜR LORENZ WECKERMANN: DER „GOLDENE MEISTERBRIEF“

Glaserinnung Vestischer Raum feiert 50-jähriges Jubiläum

Bottrop – Am 06. Februar trafen sich Mitglieder der Glaserinnung Vestischer Raum um in einem angenehmen Ambiente das 50-jährige Bestehen ihrer Innung zu feiern.

Obermeister Hermann Fimpeler begrüßte die erschienenen Mitglieder sowie deren Begleitung und ließ nach einer Ansprache die Vita der Innung Revue passieren. Spannend und für fast alle unbe-

kannt war der Entstehungsweg. Die regional spezifisch begrenzte Innung spaltete sich einst von einer anderen großen Innung ab. Der Gründer der Glaserinnung Vestischer Raum war unser kürzlich verstorbene Martin Nagel. Mit 32 Jahren wurde er der erste Obermeister der neuen Innung. OM Hermann Fimpeler führt diese seit 1996.

Im Anschluss ehrte Fimpeler das

langjährige Mitglied Glasermeister Wilhelm Vehling mit dem „Goldenen Meisterbrief“. Das gemeinsame Abendessen wurde genutzt für einen kollegialen Gedankenaustausch. Der Glaserinnung Vestischer Raum wünschen wir weiterhin viel Erfolg in der Betreuung seiner Mitglieder sowie dem Glaserhandwerk in ihrer Region. Dem Ehrenamt sei hierfür eine glückliche Hand gegeben.



WILHELM VEHLING ERHÄLT DEN „GOLDENEN MEISTERBRIEF“ AUS DER HAND VON OBERMEISTER HERMANN FIMPELER.

INFO

SEMINARPROGRAMM 2015

DATUM	SEMINAR	SEMINARORT / ZEIT	SEMINARGEBÜHR
08. Mai	Die neuen Glasbemessungs- und Konstruktionsnormen DIN 18008 Teil 1-5 Referent: Dipl.-Ing. (FH) Glasermeister Lorenz Burger Gutachterbüro Burger, Übersee/Chiemsee	Schulungsraum, Glaserinnungsverbandes NRW 53359 Rheinbach, Kleine Heeg 10a Zeit: 10.00 Uhr – ca. 17.00 Uhr	195,- €
12. Juni	Glasbeschläge Referent: Oliver Krause, Dorma Training, Wuppertal	Schulungsraum, Glaserinnungsverbandes NRW 53359 Rheinbach, Kleine Heeg 10a Zeit: 10.00 Uhr – ca. 17.00 Uhr	65,- €
19. Juni	Praxisseminar, GLASSTATIK nach DIN 18008 Referent: Norbert Wunderlich, mkt GmbH, Alsdorf	Schulungsraum, Glaserinnungsverbandes NRW 53359 Rheinbach, Kleine Heeg 10a Zeit: 10.00 Uhr – ca. 17.00 Uhr	95,- €
26. Juni	Drehen und schieben mit GEZE Referent: Herr Blümel, GEZE GmbH	GEZE GmbH – Niederlassung West 40472 Düsseldorf, Heltorfer Straße 12 Zeit: 10.00 Uhr – ca. 15.00 Uhr	00,- €
04. September	Glasbeschläge (Theorie- und Praxisseminar) Referent: Oliver Krause, Dorma Training	Dorma GmbH 32107 Bad Salzuflen, Max-Planck-Straße 33 Zeit: 10.00 Uhr – ca. 17.00 Uhr	65,- €

→ Landesinnungsmeister seinen Dank aus und ehrte die Damen mit einem Blumenstrauß.

Goldener Meisterbrief für Lorenz Weckermann

Sichtlich überrascht reagierte Lorenz Weckermann, als Landesinnungsmeister Hermann Fimpeler ihn vor den Anwesenden nach vorne bat. Für sein 50-jähriges Meisterjubiläum überreichte er

ihm den Goldenen Meisterbrief. In diesem Zusammenhang bedankte sich Hermann Fimpeler bei Lorenz Weckermann für sein jahrzehntelanges selbstloses und vorbildliches Engagement im Deutschen Glaserhandwerk. Lorenz Weckermann war viele Jahre Obermeister der Glaserinnung Münster und Vorstandsangehöriger des Glaserinnungsverbandes.



DANK FÜR SEINEN EINSATZ – ARND KRÜGER BEI DER URKUNDENVERLEIHUNG



AUSZEICHNUNG AUCH FÜR WERNER SCHLAGHECK



„SÜSSES DANKESCHÖN“ FÜR HERMANN FIMPELER: EIN GLAS NUTELLA

Würdigung des Engagements von Hermann Fimpeler als Landesinnungsmeister des GIV NRW

Im Zusammenhang der feierlichen Zeremonie ließen es sich Thomas Schulmeyer (Vorstandsmitglied) und GF Jan Lux nicht nehmen, dem wiedergewählten Hermann Fimpeler für sein selbstloses und vorbildliches Engagement in seiner bisherigen Amtszeit als Landesin-

nungsmeister des GIV NRW zu danken und überreichten ihm ein kleines Dankeschönpräsent in Form eines drei Kilogramm schweren Nutella Glases. Als Mitreisendem während zahlreicher Dienstreisen fiel Thomas Schulmeyer auf, dass Hermann Fimpeler bei den gemeinsamen Frühstückessen überdurchschnittlich viel Nutella konsumiert. ■



DIETER-JÜRGEN KÜNKLER FREUT SICH ÜBER SEINE EHREURKUNDE

DATUM	SEMINAR	SEMINARORT / ZEIT	SEMINARGEBÜHR
11. September	Die neuen Glasbemessungs- und Konstruktionsnormen DIN 18008 Teil 1-5 Referent: Dipl.-Ing. (FH) Glasermeister Lorenz Burger Gutachterbüro Burger, Übersee/Chiemsee	Schulungsraum, Glaserinnungsverbandes NRW 53359 Rheinbach, Kleine Heeg 10a Zeit: 10.00 Uhr – ca. 17.00 Uhr	195,- €
17. – 19. September	Sachverständigenseminar, Sachverständigen Diskussionstage in Rheinbach (Inhalte werden im Juni veröffentlicht!)	Schulungsraum, Glaserinnungsverbandes NRW 53359 Rheinbach, Kleine Heeg 10a	335,- €
25. September	Praxisseminar, GLASSTATIK nach DIN 18008 Referent: Norbert Wunderlich, mkt GmbH, Alsdorf	Schulungsraum, Glaserinnungsverbandes NRW 53359 Rheinbach, Kleine Heeg 10a Zeit: 10.00 Uhr – ca. 17.00 Uhr	95,- €
30. Oktober	Damenseminar, Kleiner Leitfaden fürs tägliche Glaserleben Referent: Dipl.-Ing. (FH) Glasermeister Lorenz Burger Gutachterbüro Burger, Übersee/Chiemsee	Schulungsraum, Glaserinnungsverbandes NRW 53359 Rheinbach, Kleine Heeg 10a Zeit: 10.00 Uhr – ca. 17.00 Uhr	195,- €

Anmeldung:

Gesellschaft für berufliche Förderung des Glaserhandwerks mbH • Kleine Heeg 10 a • 53359 Rheinbach
Tel.: 02 226 / 57 75 • Fax: 02 226 / 139 60 • bildung@glaserhandwerk-nrw.de • www.glaser nrw.de

Projekt zur Erwachsenengerechten Ausbildung (EGA)

Am 1.12.2014 hat in den Räumen der Glaserinnung das Projekt zur erwachsenengerechten Ausbildung „EGA II“ begonnen.

Das Projekt ist auf die Zielgruppe arbeitsloser- und erwerbsfähiger Leistungsbezieher/innen in der Altersgruppe von 25 bis 40 Jahre, welche einen Schulabschluss und Interesse an dem anspruchsvollen,

Zur Besonderheit der Maßnahme gehören Lernmethoden, wie die Installation von Lernschleifen und ein Methodenmix zur Sicherstellung des Lehrerfolges für alle Lernertypen. Dazu gehören Betriebsbesichtigungen zur Darstellung der Vielfalt der Arbeitsbereiche und Aufgaben in verschiedenen Unternehmen, als fächerübergreifende Lernsituation.

Unser zweiter Besichtigungstermin führte uns am 19.02.2015 zur Firma BarteltGlasBerlin (Bartelt & Sohn). An diesem Besichtigungstermin nahmen dieses Mal die 12 Teilnehmer/innen der EGA und die 4 Teilnehmer der Lernortkooperation teil.

Als einen imposanten Empfang empfanden wir die Glasbrücke und

die diversen Ausstellungsstücke in der Empfangshalle, welche sofort den Eindruck von Produkten zur Inneneinrichtung vermittelten.

Nach einer freundlichen Begrüßung teilten wir uns in zwei Gruppen und wurden überwältigt von der breitaufgestellten Produktpalette und den angewandten Verfahren zur Glasverarbeitung zu VSG oder ESG und der Oberflächenveredelung durch Sandstrahlen, Siebdruck, Digitaldruck, Lackieren und Ätzen.

Der vorbereitete Biegetest und der durchgeführte Kugelfalltest zeigten uns ganz deutlich, welche Kräfte auf eine Glasscheibe wirken können.

Wir haben neues Wissen angehäuft und den Respekt vor dem Werkstoff Glas erweitert.

Diese außergewöhnlichen Lernorte hinterließen bei uns bleibende Eindrücke und helfen uns beim Wissenstransfer von Fachtheorie und Fachpraxis.



vielseitigen und kreativen Beruf des Glasers haben, ausgerichtet.

Der Schwerpunkt liegt in der Vermittlung von Grundwissen und der Ausprägung von beruflichen Grundfertigkeiten sowie die Kernkompetenzen der Teilnehmer weiter zu entwickeln. Damit wird der fachtheoretische und fachpraktische Grundstein für die erfolgreiche Durchführung der Ausbildung gelegt. Die Inhalte der beruflichen Grundqualifizierung richten sich nach den Inhalten der Ausbildungsordnung und dem Ausbildungsrahmenplan.

Nach der Grundausbildung im Ausbildungszentrum für das Glaserhandwerk „Rudi Sturm-Schule“ wird die Ausbildung nach dem dualen System weitergeführt mit dem Ziel, eine möglichst praxisnahe Ausbildung zu sichern und die Teilnehmer für den Einsatz in den Praktikumsbetrieben zu motivieren. Begleitet wird die gesamte Maßnahme durch das individuelle Coaching und das fachbezogene Unterstützungsmanagement zur Vermeidung von Abbrüchen.

Am 17.02.2015 hat eine Besichtigung bei der Firma Hoffmann Glas (Standort: Berlin) durch unsere Teilnehmer der „EGA II“ stattgefunden. Gut vorbereitet und mit vielen Fragen im Gepäck wurden wir sehr freundlich von Herrn H. Hoffmann empfangen und durch die Räumlichkeiten der Fertigungshalle geführt. Hierbei erlebten wir die Anlieferung von tonnenschwerem Glas mit Glaswagen-Innenladern und den Transport der Glastafeln durch leistungsstarke Saugbatterien. Wir bekamen einen weiteren Eindruck von der Vielfalt der Glasarten und Glasstärken beim Rundgang durch das Glaslager. Das HoffmannGlas Handelsprogramm umfasst unter anderem Float- und Gussgläser, Einscheibensicherheitsglas (ESG) und Verbundsicherheitsglas (VSG), Brandschutzglas, Spiegel und Isolierverglasungen. Ganz nah haben wir erfahren, wie durch den Einsatz moderner Arbeitsmethoden wie z. B. den Einsatz von CNC-Technik an automatischen Glasschneidemaschinen der Glaszuschnitt optimiert wird.



Innungsversammlung mit Spaßfaktor



Am 11.10.2014 um 10 Uhr fand unsere Versammlung im brandenburgischen Templin statt. Es waren 12 von 39 Innungsmitgliedern anwesend. Als Gast begrüßten wir Ingo Busch von der Firma Treske.

Zunächst informierte Obermeister Michael Wolter über den Ausschluss von 3 Innungsmitgliedern. Diese Betriebe haben schon eine Weile die Beiträge nicht gezahlt und eine „kostenlose“ Mitgliedschaft ist nicht länger hinnehmbar. Es wurde darüber beraten, ob ein solcher Ausschluss in Zukunft schneller geschehen soll, da wir für die Betriebe auch Beiträge an die Bundesinnung zahlen müssen. Vielleicht könnte die Kreishandwerkerschaft oder ein Vorstandsmitglied einen klärenden Anruf bei den säumigen Firmen tätigen?

Ingo Busch von der Firma Treske stellt kurz die Produktpalette des Unternehmens vor. Die Kittproduktion ist leider rückläufig. Eine Lieferung des Kitts ist relativ teuer. Da Kitt allgemein schnell hart wird, ist es nicht sinnvoll große Mengen zu lagern. Die Lieferung in Richtung Potsdam könnte zentral bei der Fa. GGP abgegeben werden und die Betriebe müssten sich die bestellte Ware dort abholen.

Herr Wolter informiert über Ge-

spräche mit der Berliner Innung. Es wird weiterhin eine Zusammenarbeit angestrebt. Ein Zusammenschluss beider Innungen ist in nächster Zeit nicht vorgesehen.

Es wird über Probleme mit der Rechnungslegung gesprochen. Welche Rechnungen sind wann ohne Mehrwertsteuer auszustellen? Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein? Auf was ist zu achten!

Abschließend wurde über den Allianz Handwerker Service diskutiert. Manche Glaser haben gute Erfahrungen gemacht, manche weniger Gute.

Die Versammlung wurde um 12 Uhr geschlossen. Anschließend besichtigten wir den Erlebnispark El Dorado in Templin. Das ist eine Westernstadt mit Stuntshow, diversen Geschäften, Saloons, Bogenschießen und vielem mehr.

Zum Ausklang des Abends wurden bei diversen Getränken viele private und geschäftliche Dinge erörtert und geteilt. Natürlich kamen auch die Freuden, welche unser Berufsleben so mit sich bringt nicht zu kurz, so dass der Ausflug in die „brandenburgische Westernstadt“ durchaus als lohnenswert bezeichnet werden kann.



GLASBOY – Berlin-Brandenburg
– spezielle Glasmontagen –

GÜLLE GLAS GMBH · Berlin-Kreuzberg · Tel. 030 / 695 91 10
E-Mail: info@glaserei-guelle.de · www.glaserei-guelle.de

KARL TRESKE GMBH

Gummi- und Kunststofftechnik · Kleb- und Dichtstoffe



seit 1909

- **Kitte aus eigener Produktion** (vormals BUSCH, Erste Berliner Kittfabrik)
- **Gummi- und Kunststoffprofile**
- **Glaserzubehör**
- **Dicht- und Klebstoffe** z.B. von Tremco-Ilbruck, Sika, Bostik, NKf, Teroson, Loctite, Lohmann, Technicoll

Tel. (030) 339384-0 · www.treske.de

Visueller Raumgewinn mit ultraklarem Glas

SGG TIMELESS – Erweiterte Innenansichten

In deutschen Bädern geht es häufig immer noch beengt zu. Ein knappes Drittel ist nach einer Erhebung der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) kleiner als 6 m². Da sind Flexibilität und kreative Planung bei der Einrichtung gefragt. Eine effektive Möglichkeit, um Bäder großzügiger wirken zu lassen, ist der Einsatz von hochtransparentem und korrosionsbeständigem Glas wie SGG TIMELESS.

Durchschnittlich 7,8 m² beträgt die Größe der Badezimmer in Deutschland, wie eine Studie der GfK belegt. 28 % und damit 12,4 Mio. Bäder sind sogar kleiner als 6 m². Der Trend zu größeren Badezimmern hat sich damit (noch) nicht entscheidend durchsetzen können. Je nach Anforderungen und Anzahl der Benutzer stellt ein kleines Bad eine Herausforderung bei der Gestaltung dar, wenn Bewegungsfreiheit, Komfort und Ästhetik ansprechend unter einen Hut gebracht werden sollen, sei es beim Neubau oder bei einer Renovierung. Bei der Wahl der Materialien sollte deshalb insbesondere auf die Raumwirkung geachtet werden. Vor allem Glas punktet hier. So wirkt ein Bad

mit gläsernen Duschen größer und wertiger. Duschglas mit SGG TIMELESS sorgt dafür, dass diese Ausstrahlung über Jahre anhält.

Dauerhaft attraktiver Raumgewinn
Gerade in kleinen Bädern kommt es darauf an, den Raum optimal auszunutzen. Gläserne Trennwände gliedern den Raum und machen störende massive Türen oder Zwischenwände überflüssig. Wer auf eine Badewanne verzichtet, dem bieten bodengleiche Duschen mit großflächigen Glasabtrennungen viel Raum für komfortable Erfrischung. Die Verglasung bietet hier eine maximale Durchsicht und öffnet das Bad optisch. Damit diese Wirkung dauerhaft erhalten bleibt, empfiehlt es sich, auf ein Leichtpflegeglas zu setzen. Die spezielle, unsichtbare Beschichtung von SGG TIMELESS beispielsweise sorgt für eine korrosionsbeständige Langlebigkeit, so dass das Glas seine hochtransparenten Eigenschaften über die Jahre behält. Normales Glas kann durch das Auswaschen der Glasoberfläche mit Duschwasser über längere Zeiträume weißlich werden, Kalk und Schmutz setzen sich leichter fest. Die



spezielle Beschichtung dagegen schützt das Glas nicht nur dauerhaft vor Glaskorrosion und erhält seine Brillanz über eine lange Zeit, sondern lässt auch Wassertropfen schneller von der Oberfläche ablaufen. Kalkablagerungen werden deutlich reduziert. Daher ist SGG TIMELESS bedeutend leichter zu pflegen als nicht beschichtetes Floatglas. Saint-Gobain Glass gibt darauf eine Garantie von 10 Jahren unter normalen Nutzungsbedingungen. Durch seine hohe visuelle Neutralität verbindet SGG TIMELESS somit Funktionalität und Ästhetik auf brillante Art und Weise.

Potenziale nutzen

21,5 Mio. Erstbäder wurden laut der GfK-Erhebung seit dem Bau bzw. dem Bezug des Hauses noch nicht renoviert. Ihr Durchschnittsalter beträgt fast zwei Jahrzehnte (19,2 Jahre). 27 % oder 5,8 Mio. sind sogar seit mehr als 25 Jahren nicht erneuert worden. Für viele dieser älteren Bäder stellt eine Renovierung, bei der das Material Glas im Vordergrund steht, eine sehr gute Möglichkeit dar, auch auf begrenztem Raum einen großzügig wirkenden Erholungsraum zu schaffen. SGG TIMELESS ist dafür das passende, langlebige und dauerhaft attraktive Glas

Große Bohle Hausmesse am 18. April 2015

Viele neue Produkte, alles zu Messepreisen

Bohle lädt erneut zur Hausmesse in sein Besucherzentrum nach Haan bei Düsseldorf ein: Am Samstag, den 18.04.2015 öffnet das Unternehmen von 10 bis 16 Uhr die Türen und präsentiert allen interessierten Kunden aus Handwerk und Industrie sein umfangreiches Produkt- und Leistungsspektrum.

Wie bei den Veranstaltungen zuvor stehen wieder das aktive Ausprobieren und der intensive Austausch mit Mitarbeitern der Anwendungstechnik und Vertrieb im Vordergrund. Kunden, die sich an diesem Tag für eine Bestellung aus dem Bohle Sortiment entscheiden, profitieren von besonders günstigen Messepreisen.



Seit der glasstec hat sich bei Bohle viel getan: Im Mittelpunkt der diesjährigen Hausmesse stehen neue Beschlaglösungen wie das Bohle Balustradensystem

EasyMount sowie zahlreiche Schiebetür- und Duschtür-Lösungen, die in eingebautem Zustand ausprobiert werden können. Zahlreiche Vorführungen zu den The-

men Glasschneiden, UV-Verklebung, Oberflächenschutz und Glashandling werden ebenso angeboten, wie Live-Vorführung der Bohle Glasbearbeitungsmaschinen. Als kleines Geschenk erhalten die Besucher eine Flasche des neuen Bohle Citrus Glasreiniger, der auf Wunsch das eigene Bild auf dem Label trägt.

Auch der Bohle Shop, der über 270 Produkte zur Mitnahme bereit hält, ist an diesem Tag geöffnet. Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich ebenfalls gesorgt.

Um Anmeldung mit Angabe der Personenzahl unter der E-Mail-adresse: hausmesse@bohle.de wird gebeten.

Montage von Ganzglasgeländern

Ganzglasgeländerprofile mit einem Bodenprofil liegen voll im Trend. Diese Art des Geländerbaus erfüllt die Anforderung nach maximaler Transparenz. Keine Pfosten oder Streben stören die Ansicht.

Mittlerweile haben viele Anbieter diesen Trend erkannt und bieten verschiedene Ganzglasgeländerprofile an. Hier sollte der Verarbeiter jedoch nur Profile wählen, die auch über ein Prüfzeugnis (AbP) und einer Typen geprüften Statik verfügen.

Weiterhin unterscheiden sich die Systeme in verstellbare und nicht verstellbare Systeme. Die Verstellbarkeit verkürzt die Montagezeit enorm, da sich die Scheiben nicht nur zueinander ausrichten lassen, auch kleine Unebenheiten im Boden lassen sich bis zu einem gewissen Grad damit korrigieren.

Auch die Verstellbarkeit der verschiedenen Hersteller unterscheiden sich erheblich. Hier sollte der Verarbeiter schon bei der Planung genau darauf achten, welches Pro-

fil geeignet ist. Einige Profile müssen von beiden Seiten eingestellt werden, was bei der Montage in großer Höhe zumeist ein zusätzliches Gerüst erforderlich macht. Bei anderen Systemen sind z.T. teure Spezialwerkzeuge für die Montage erforderlich.

Auch die Produktvielfalt spielt eine große Rolle. Neben der seitlichen Montage ist meistens auch eine Bodenmontage möglich. Die Profilart, die Befestigungsabstände und natürlich die Glasdicke regeln hierbei die Anpralllast.

Für den Wohnbereich im privaten Umfeld ist ein Wert von 0,5 kN erforderlich, in Büros und öffentlichen Gebäuden 1,0 kN. Bei öffentlichen Räumen mit intensiver Nutzung können auch Anpralllasten von 2,0 kN erforderlich sein.

Auch die Zubehörauswahl unterscheidet sich bei den einzelnen Systemanbietern erheblich: Abdeckprofile, Endkappen und Verbindungsecken machen ein System erst komplett und vermeiden teure Einzellösungen. *Ralf Mäckelmann*

INFO

INNOVATIVES GANZGLASGELÄNDERSYSTEM

Das neue Ganzglasgeländersystem von Dieckmann besticht durch Flexibilität und Sicherheit. Ein allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis ist selbstverständlich, ebenfalls ist auch eine typen geprüfte Statik vorhanden. Der besondere Clou ist die raffinierte Verstellbarkeit der Scheiben, die von der Innenseite vorgenommen wird. Die gesamte Montage inklusive Gummiabdeckprofil kann von der Innenseite erfolgen, was in vielen Fällen ein Gerüst oder einen Kran überflüssig macht.

Eine Vielzahl von Profilen macht es dem Anwender leicht, das geeignete Profil herauszufinden. Profile für die seitliche Montage sind ebenso verfügbar wie Profile für die Bodenmontage. Die Profilauswahl in Verbindung mit den Klemmeinsätzen ermöglichen die Verwendung von Glasdicken von 12–30 mm. Somit sind Glasgeländer möglich, die einer Linienlast von 0,5 kN im Privatbereich, und bis 2,0 kN im stark beanspruchten öffentlichen Bereich standhalten.

Ein umfangreiches Zubehörprogramm rundet das Sortiment ab. So sind Abdeckprofile, Endkappen und Verbindungsecken zu fast allen Profilen lieferbar. Registrieren Sie sich schon jetzt für den Neuen Glasgeländerkatalog! Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Dieckmann
innovative Glasbeschläge
Kirchweg 123
24558 Henstedt-Ulzburg
Tel.: 0 41 93 / 75 55 70
info@dieckmann-glasbeschlaege.de



Die PauliAkademie – eine gute Basis!

Aufgrund seiner enormen gestalterischen Möglichkeiten ist Glas aus der modernen Architektur nicht mehr wegzudenken. Damit Sie diese Möglichkeiten voll ausschöpfen können und gleichzeitig den kontinuierlich steigenden Sicherheitsansprüchen rund um den Werkstoff Glas – speziell im Überkopf-, Brustungs-, Fassadenbereich und Ganzglasduschen – gerecht werden, bietet Ihnen Pauli + Sohn maßgeschneiderte Schulungen an.

P+S Fachseminare – für Jeden das Richtige!

Die Seminare bestehen aus unterschiedlichen Fortbildungsstufen mit verschiedenen Lernzielen – zusammengestellt aus durchdachten P+S-Modulen. Die Schulungen finden an den PauliAkademie-Stand-

orten oder bei Firmen im Haus statt. Die Module gibt es in ganztägigen und in halbtägigen Blöcken und werden von uns zu Seminaren für die Bereiche Brüstung, Überkopfverglasungen, Punkthaltersysteme, Sicherheit und Ganzglasduschen zusammengestellt, die Sie immer aktuell auf der Pauli + Sohn Internetseite (www.pauli.de/schulungen) finden können.

KONTAKT

Pauli+Sohn GmbH
Kerstin Matthis
Eisenstraße 2
51545 Waldbröl
Tel. 022 91 / 92 06-0
info@pauli.de
kerstin.matthis@pauli.de

www.pauli.de



Seminare: Duschen

21. April	D1	Duschenmaster Duschenlevel I	in Frankfurt
22. April	D2	Duschenmaster Duschenlevel II	in Frankfurt
23. April	D3	Duschenmaster Duschenlevel III	in Frankfurt
29. April	D7	Duschenbasis Seminar	in Mannheim

Seminare: Brüstungen, Ganzglasgeländer, Punkthalter

31. März	B2	Brüstungen, B5 Ganzglasgeländer	in Radebeul
01. April	B2	Brüstungen, B5 Ganzglasgeländer	in Leipzig
17. April	B2	Brüstungen, B5 Ganzglasgeländer	in Waldbröl

Seminare: Sicherheit Brüstungen, Überkopfverglasungen, Punkthaltersysteme

13. April	A1	Baurecht, B5 Ganzglasgeländer	in Mannheim
14. April	A1	Baurecht, A2 DIN 18008, B5 Ganzglasgeländer	in Radebeul
15. April	A1	Baurecht, A2 DIN 18008, B5 Ganzglasgeländer	in Leipzig
23. April	A1	Baurecht, A2 DIN 18008	in Waldbröl
29. April	A1	Baurecht, A2 DIN 18008	in Frankfurt



Mit Glasernrw zur Glasstech Asia nach Singapore und Indonesien vom 20. – 29. November 2015

Anmeldeschluss: 15. Mai 2015

Flug mit Singapore Airlines

SQ 025 20.NOV. Frankfurt – Singapur 11:50 06:50 Uhr (am 21.11.)

SQ 956 24.NOV. Singapur – Jakarta 09:30 10:15 Uhr

SQ 967 28.NOV Jakarta – Singapur 20:20 22:55 Uhr

SQ 026 28.NOV Singapur – Frankfurt 23:55 06:20 Uhr (am 29.11.)



Reiseablauf:

20.11.2015: Flug nach Singapur

Wir fliegen über Frankfurt/Main nach Singapur (ca.12 Std.).
(Bordverpflegung)

21.11.2015: Ankunft in Singapur - Stadtrundfahrt

Entdecken wir die Stadt bei einer Stadtrundfahrt. Wir fahren am Civic District, dem Parlamentsgebäude und dem Rathaus vorbei. Am Merlion Park, wo wir das Fabelwesen Merlion, das halb Fisch und halb Löwe ist, betrachten können, halten wir und genießen die eindrucksvolle Aussicht über Marina Bay. Danach fahren wir zum Orchideengarten, der weltweit die größte Orchideensammlung beherbergt. Hier sind über 1000 Orchideenarten zu bestaunen. Im Anschluss daran besichtigen wir unter anderem Chinatown, den Sri Mariammun Tempel oder Madame Trussard. Dann werden ebenfalls die Sentosa Insel besuchen. Sie ist der Hauptinsel von Singapur vorgelagert und kann in wenigen Minuten vom Stadtgebiet aus erreicht werden. Die nur knapp fünf km² große Insel ist eine der Haupttouristenattraktionen und ein Naherholungsgebiet für die Einwohner des Stadtstaates Singapur. Mehr als fünf Millionen Besucher genießen jährlich auf Sentosa vergnügliche Stunden. (Übernachtung)

Zubuchbar: **Farwell Dinner** 75,- € pro Person

Ein besonderes Highlight könnte dieses Essen für uns werden. Wir speisen direkt an der Waterfront mit herrlichem Blick auf den Singapore River und genießen Sie ein Dinner der besonderen Art. Fine-Dining ist angesagt und erleben typische Küche auf höchstem Niveau in bester Lage.

22.11.2015: Singapur – Freizeit

Der heutige Tag steht uns zur freien Verfügung.

Heute können wir den Singapore Flyer oder auch das Marina Bay Sands Hotel besuchen. Natürlich bietet Singapur auch viele Einkaufsmöglichkeiten. (Frühstück/ Übernachtung)

23.11.2015: Singapur - Freizeit

Der heutige Tag steht zur freien Verfügung. (Frühstück/ Übernachtung). Fachbesichtigungen sind in Planung.

24.11.2015: Flug nach Jakarta

Heute fliegen wir nach Jakarta. Wir erreichen die indonesische Hauptstadt am frühen Nachmittag. Nach einer Begrüßung durch unseren einheimischen Reiseleiter bekommen wir einen ersten Eindruck der Metropole. Auf einer kleinen Stadtrundfahrt können wir bereits unsere Blicke durch die belebten Straßen schweifen lassen. Wir besichtigen den Zentralen Park mit Märtyrerdenkmal, die Zentrale Moschee und die Katholische Kirche. Später gehen wir gemeinsam Abendessen. (Übernachtung)

25.11.2015: Jakarta - Stadtrundfahrt

Nach dem Frühstück erleben wir bei einer ausgiebigen Stadtrundfahrt unter anderem den ältesten Hafen der Stadt: Sunda Kelapa, sowie den alten Gouverneurspalast im Stadtzentrum. Im Hafen Sunda Kelapa liegt die weltweit imposanteste Flotte an Lastensegelschiffen (Pinsi genannt), die noch existiert. Seit Jahrhunderten versorgen diese Küsten-Lastschiffe fast die gesamte südostasiatische Inselwelt mit Waren.(FR/AE/Ü)

**26.11.2015: Messe-Besuch
Glasstech Asia**

Event Date: Start Date: 2015/11/25

End Date: 2015/11/27

Jakarta International Expo (JIExpo)

Location: Jakarta, Indonesia

Website: <http://www.glasstechasia.com.sg>

Transfer von/ zur Messe. (FR/Ü)

27.11.2015: Jakarta-Ausflug

Heute unternehmen wir einen Tagesausflug in den Botanischen Garten und zum Präsidentenpalast in Bogor. Am Nachmittag besuchen wir den Taman Mini Indonesia Indah, einen großen Themenpark mit Architekturbeispielen der größten indonesischen Stämme und Völker. Im Anschluss fahren wir wieder zurück ins Hotel.

28.11.2015: Heimreise

Transfer zum Flughafen. Rückflug nach Deutschland. Ankunft am nächsten Morgen in Frankfurt. (FR/Bordverpflegung)

Hotels:**Singapur – 5-Sterne Orchard Hotel****Lage:**

Das Orchard Hotel liegt ideal zentral an der beliebtesten Einkaufsstraße von Singapur. Der MRT-Bahnhof Orchard ist nur wenige Minuten zu Fuß entfernt. Es ist Mitglied der Millenium & Cophthorne Hotels.

Ausstattung:

Das Hotel verfügt über einen großen Außenpool, Restaurant mit kantonesischen Spezialitäten und ein Cafe.

Unterbringung:

Die komfortablen Zimmer des Orchard Hotels sind unter anderem mit TV und einer Regendusche ausgestattet.

Jakarta – 4-Sterne-Hotel Manhattan**Lage des Hotels**

Das Hotel befindet sich im Süden von Jakarta, in der Nähe befinden sich zwei Golfanlagen. Unternehmen wir einen Spaziergang durch das alte Jakarta und lernen im städtischen Geschichtsmuseum etwas über die Stadt. Darüber hinaus sind Istiqlal-Moschee und die großen Einkaufszentren (darunter Plaza Indonesia und Plaza Senayan) einen Besuch wert. Den internationalen Flughafen Jakarta ist in einer halben Stunde Autofahrt zu erreichen.

Stil und Atmosphäre des Hotels

Eleganz und Luxus treffen im Hotel Manhattan auf modernen Komfort. In warmes Licht getaucht, lassen die geräumigen Zimmer und Suiten keine modernen Annehmlichkeiten vermissen. Die verschiedenen Restaurants und Bars haben für jeden Geschmack etwas zu bieten und servieren internationale Gaumenfreuden.

Leistungen:

Langstreckenflüge mit Singapore Airlines ab/an Frankfurt Flug nach Singapur und von Singapur nach Jakarta

Flughafen-Transfers in Singapur und Jakarta

Fahrt im klimatisierten Reisebus

Messe-Transfers in Jakarta (1 Hin- und 1 Rücktransfer) 7 Übernachtungen inkl. Frühstück in den genannten Hotels ganztägige Stadtrundfahrt Singapur

Stadtrundfahrt Jakarta

Ganztagesausflug von Jakarta

Deutsch sprechender örtlicher Reiseleiter

Preise:

	ab 10 Personen	ab 12 Personen	ab 15 Personen
Preis pro Person	2.490,- €/Person	2.440,- €/Person	2.390,- €/Person
Einzelzimmerzuschlag	850,- €/Person	850,- €/Person	850,- €/Person

Anmeldeschluss: 15.05.2015**Badeverlängerung Bali mit 5 Übernachtungen im 5-Sterne-Hotel Intercontinental Bali**

und zusätzliche Flüge: GA 420 28NOV Jakarta – Denpasar SQ 947 03DEC Denpasar – Singapur SQ 026 03DEC Singapur – Frankfurt **920,-** €/Person

Fachbesichtigungen sind in Planung und werden diese Reise ergänzen.

Weitere Informationen und Anmeldung beim

Glaserinnungsverband Nordrhein-Westfalen (siehe auch auf www.glasernrw.de)

Kleine Heeg 10a, 53359 Rheinbach

Tel.: 02226/5775, Fax: 02226/13960

E-Mail: kontakt@glaserhandwerk-nrw.de

Gesellschaft für berufliche
Förderung des Glaserhandwerks mbH
Kleine Heeg 10a



53359 Rheinbach

Anmeldung zur Fach- und Informationsreise nach Singapore und Indonesien
vom 20. - 29. November 2015

Preise:

	ab 10 Personen	ab 12 Personen	ab 15 Personen
Preis pro Person	2.490,- €/Person	2.440,- €/Person	2.390,- €/Person
Einzelzimmerzuschlag	850,- €/Person	850,- €/Person	850,- €/Person

Hiermit melde ich _____ Person(en) verbindlich an:

Name Vorname Geb.-Datum

Name Vorname Geb.-Datum

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Rechnungsanschrift: _____

(wenn von o.g. Anschrift abweichend) _____

Die Unterbringung buchen Sie bitte im Doppelzimmer Einzelzimmer

Die Anzahlung in Höhe von € 350,- pro Person

- füge ich per Verrechnungsscheck bei
 habe ich heute auf das Konto der GbFmbH bei der
Raiffeisenbank Rheinbach

IBAN: DE15 3706 9627 0062 0500 12

BIC: GENODED1RBC

überwiesen. Den Restbetrag begleiche ich umgehend nach Erhalt der Gesamtrechnung.

– Änderungen vorbehalten –

Ort, Datum

verbindliche Unterschrift

Anmeldeschluss 15. Mai 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!)

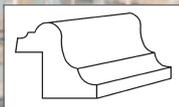
WULF KAPPES

TISCHLEREIBEDARF OHG

Holzleisten

- ▶ Spezialprogramm für Glaser
- ▶ Umfangreiches Sortiment
- ▶ täglicher Versand

Alle Kataloge
auch im Internet!



- ▶ Holzleisten (über 1100 Sorten am Lager)
- ▶ Spezialprogramm (Türfalzleisten, Glasfalzleisten, Einnagelstäbe, Dichtungsleisten)
- ▶ Ausführungen in verschiedenen Holzarten (natur oder lackiert)
- ▶ Sonderausführungen nach Ihren Wünschen

Winsbergring 5 • 22525 Hamburg

(nur 1 Minute von der BAB 7-Abfahrt Volkspark entfernt)

Tel. (040) 853 34 3-0 • Fax (040) 853 34 3-15

E-Mail: wulf@kappes-tischlereibedarf.de

www.kappes-hamburg.de

www.ikk-nord.de

ikk WILL DAT EENFACH.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.

ikk Nord
Wir verstehen den Norden

Der Katalog

Jetzt als Print oder Download erhältlich



MUSKAT

Ihre Verbindung zum Glas